

Rieser Tageblatt

Donnerstag
Zugabe Nr. 22
Preis 20. St.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton.
Dresden 1820.
St. 1820.
Riesa Nr. 22.

Nr. 116.

Donnerstag, 19. Mai 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Interesses von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Tages abends bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 33 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift, 6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pfennige, getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bemühter Rabatt erteilt, wenn der Betrag vorläufig, durch Rings eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage "Weghler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Lieferanten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langes & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Der Reichstag über Völkerrecht im Weltkrieg.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Die Seite, die heute eine Karte für die Aufnahmeverhältnisse des Reichstages erobert hatten, machten enttäuschte Gesichter. Sie waren in der heißen Hoffnung gekommen, endlich einmal Weltgeschichte miterleben zu dürfen. Sie hatten von beiden Redeschlechtern, von einer wilderredeten Sitzung getraut und mußten nun den trüben, trüben Monolog über den Bericht des 20. Untersuchungsausschusses hören. Der einjährige Trost war noch, daß auf der Ministerbank alle Provinzialen versammelt waren. Marx, Hergel und Streschmann wollten durch ihre Anwesenheit offenbar die Bedeutung unterstreichen, die die Ergebnisse der Arbeit des Untersuchungsausschusses haben. Es zweifelt auch kein Mensch daran, daß der Ausschuss mit seinen vier Untersuchungsmitgliedern ein echtes deutsches Gründungsmitglied einer angehenden Arbeit geleistet hat, aber man wird das Gefühl nicht los, daß diese ganze Anstrengung und all der aufgewandete Fleiß im Grunde verlorenes Liebesmüß sind, und daß diese ganze Arbeit keine praktischen Ergebnisse haben wird. So liegt denn von Anfang an eine gewisse Resignation über dem Hause. Die Abgeordneten kommen und gehen, man unterhält sich, liest die Zeitung, kurz, ist so unruhig, daß der Präsident ohne bitten muß, doch etwas mehr Ruhe zu halten. Die Folge dieser freundlichen Aufforderung ist, daß Bell vor fast letzten Wörtern weiter sprechen muß. Alles, was er sagt, ist richtig und sachlich unantastbar, widerlegt auf Grund höchstlicher Beweise für immer das Märchen von den deutschen Kriegsverbrechen. Aber in den Weltkriegen der wenigen Abgeordneten, die noch zuhören, steht klar die Erkenntnis, daß die Arbeit nicht über den Reichstag, nicht über Deutschlands Grenzen hinausbringen wird. Ja, wenn die deutsche Volkspartei in der folgenden Aussprache einmütig von links bis rechts auf Grund des ihr vorgelegten Materials endlich gegen die Schuldfrage aufbegehren würde, dann wäre vielleicht ein Erfolg zu erhoffen, aber auch nur dann; sonst wird der Ausschuss, wie Bell heute verurteilt, noch 100 Sitzungen abhalten können, wird noch mehr Beweise herausbringen, wird die dicken Bände mit seinen Untersuchungsergebnissen füllen, und das alles würde doch nicht so viel Erfolg haben, wie die Tatsache, daß das deutsche Volk wenigstens in dieser Frage einig zusammenhält.

Der Sitzungsbericht.

Abd. Berlin, am 18. Mai, 15 Uhr.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Beratung des Berichts des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Den Bericht über die

Völkerrechtsverletzungen im Weltkrieg

Abd. Dr. Bell (Str.): Die Nationalversammlung hatte dem Ausschuss die Frage vorgelegt, ob in der militärischen und wirtschaftlichen Kriegsführung Maßnahmen angeordnet oder gebildet worden sind, die den Grundsätzen des Völkerrechts verstoßen haben oder über die militärische und wirtschaftliche Notwendigkeit hinaus grausam und hart waren. Die Verletzung der belagerten Neutralität durch den deutschen Einmarsch bei der Ausübung noch nicht abschließend behandelten Völkern. Die militärischen Handlungen der belagerten Bevölkerung gegen das deutsche Heer haben den Hanger Vorkämpfer über den Völkerricht nicht ganz entsprechen. Ob die Deportation belagerten Arbeiter 1915/17 völkerrechtswidrig war oder nicht, läßt die Mehrheit des Ausschusses unentschieden, die Minderheit behauptet die Völkerrechtswidrigkeit. Ähnliches in der Ausführung sind einstimmig festgestellt. Der Untersuchungsausschuss ist als Repräsentant gegen die völkerrechtswidrige englische Blockade für zuständig erklärt. Auch das Recht zu Angriffen aus der Luft auf alles, was als Kraftquelle der feindlichen Kriegsführung gelten kann, ist festgestellt. Der deutsche Gaskrieg entsprach, abgesehen von Weim- und Weimkreuz-Granaten, dem Völkerrecht. Aber diese wurden erst verwendet, nachdem das französische Heer mit völkerrechtswidrigen Gasangriffen vorangegangen war. Die Gasangriffen entsprachen an der Front bei keinem Heer ganz den Anforderungen des Völkerrechts. Im Wirtschaftskrieg handeln sich kontinentale Auffassung, die das Privatvermögen für unantastbar hält, und englische Common Law, das das Privatvermögen vom militärischen Zugriff nicht ausnimmt, gegenüber. Der Ausschuss hält die allgemeine Durchsicht der kontinentalen Auffassung für eine Aufgabe der Weiterbildung des Völkerrechts. In der Behandlung der Doppelverträge ist von beiden Seiten in einzelnen Fällen gegen das Völkerrecht verstoßen worden. Die Verurteilungen bei den deutschen Rückzügen 1917/18 erfolgten aus rein militärischen Erwägungen. Ob die militärische Notwendigkeit in jedem Einzelfall tatsächlich vorlag, konnte nicht mehr geprüft werden.

Der Berichterstatter gibt am Schluß seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß die Aufklärungsarbeit durch die Feststellung der historischen Wahrheit zu ermöglichen, und daß es der Gemeinschaftsarbeit der Kulturnationen gelingen möge, aus den Erfahrungen des Weltkrieges die zeitgemäße Neubildung des Völkerrechts auf der Grundlage zu ermöglichen. (Beifall.)

Abg. Dr. Vest (Soa.) hält die Feststellungen des Ausschusses in vielen Punkten für unrichtig. Die Deportationen der belagerten Arbeiter seien in keiner Weise zu rechtfertigen. Sie seien nicht einmal von den Militärs, sondern von deutschen Großindustriellen veranlaßt worden. Die Mithilfe der Nationen in den deutschen Kriegesgefangenenlagern sei eine bewusste Quälerei der Belagerten gewesen, die mit dem Völkerrecht nicht zu vereinbaren war. Man dürfe nicht Gefangene bestrafen für die Sünden ihrer Nationen. Das von den Sachverständigen geleitete Material habe sehr zweifelhaften Wert gehabt, einmal der Sachverständigen der Krieges der Hauptverantwortliche für alle Völkerrechtsverletzungen war. Historisch sei der Wert der Feststellungen des Untersuchungsausschusses gleich null, die Wahrheit liege noch immer in den Akten.

Abg. Stöcker (Komm.) führt aus, daß Mithilfe der Kommunisten in die Arbeit des Ausschusses sei durch das Ergebnis dieser Arbeit noch abertrotten worden. Der Redner wendet sich besonders gegen die Feststellungen des Ausschusses hinsichtlich des Gaskrieges, des Luftkrieges, des U-Bootkrieges und der Deportationen, auch der Deportationen der Franzosen aus Elsass-Lothringen. Um das Völkerrecht habe sich keiner der Kriegführenden gekümmert, mit den Völkerrechtsverletzungen werde es bei einem neuen Krieges nicht anders gehen.

Abg. Dr. Schilling (Dem.) äußert sich als Ausschussmitglied zu den Anträgen der Abg. Stöcker und Vest. Der Ausschuss habe nicht zu untersuchen gehabt, ob der Krieg mit der nötigen Humanität geführt worden sei. Der Krieg lasse sich nicht humanisieren. Gegen Deutschland sei aber im Krieges eine ausgeübte Propaganda getrieben worden mit der Behauptung, Deutschland und nur Deutschland allein habe sich über alle Regeln des Völkerrechts hinweggesetzt. Wäre dieser Vorwurf berechtigt gewesen, dann hätte die Entente dem deutschen Volke nicht den Wunsch abzuschießen brauchen, daß diese Vorwürfe von einem neutralen Gericht geprüft werden müßten. Der Ausschuss hat sich jedenfalls ehrlich bemüht, die Wahrheit zu finden. Die Angriffe gegen die Sachverständigen müssen entfallen zurückgewiesen werden. Diese Sachverständigen sind vereidigt worden. Der Ausschuss hat auch keineswegs alle Maßnahmen der deutschen Kriegsführung völkerrechtlich gerechtfertigt. Völkerrechtsbrüche der einen Seite rechtfertigen Repräsentanten von der anderen Seite. Nur unter dem Gesichtspunkt der Repräsentanten hat der Ausschuss den unbefangenen U-Bootkrieg gebilligt. Wenn man hunderte deutsche Repräsentanten im Bande, die nicht Kriegsteilnehmer sind, zum Sterben nötigt durch eine absolut rechtswidrige Hungerblockade, dann ist das Recht zu Repräsentanten gegeben. (Beifall.)

Abg. Dittmann (Soa.): Zu einer objektiven Prüfung der Tatsachen war der Ausschuss kaum in der Lage, wenn er als Sachverständiger denselben Dr. Krieger wählte, der in diesem Falle der Hauptangeklagte sein mußte. Wenn der Ausschuss seine Aufgabe darin gesehen hat, die Darderei der deutschen Kriegsführung zu beschönigen, dann liefert er damit nur den französischen Nationalsozialisten Material zu neuer Propaganda gegen Deutschland. Und das hoch der Kriegesminister v. Seeunfer hat gesagt, daß die Feinde nicht imstande seien, uns die neue Welle der Mittagsgranaten nachzumachen. Wie will man da von Repräsentanten reden? Der Bericht des Ausschusses sei eine Täuschung der Öffentlichkeit. Es müsse festgestellt werden, daß nicht der ganze Reichstag hinter dieser Täuschung steht. (Stichwort rechts.)

Abg. Dr. Bell (Str.) wendet sich gegen die Ausführungen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Manche dieser Ausführungen konnten den Eindruck erwecken, daß wir uns nicht in einem deutschen Parlament befinden. (Närrische links.) Die Kritik war von keinerlei Sachkenntnis getrieben. Der Ausschuss hat sich der größten Objektivität befleißigt. Die ungerichteten Angriffe gegen die Sachverständigen verdienen die schärfste Zurückweisung. Es scheint fast, daß es hier Kreuze gibt, denen das Ergebnis der Untersuchung unangenehm geworden ist. Die hier gelebte Kritik ist dem Ansehen der deutschen Republik sicher nicht förderlich gewesen. (Beifall b. d. bürgerl. Parteien.)

Abg. Stöcker (Komm.) bezieht die Objektivität des Abg. Dr. Vest. Die Kommunisten hätten den Willen, den Krieg überhaupt zu beenden. Sie wählten sich den englischen, französischen und italienischen Vorkämpferen eng verbunden als den deutschen Vorkämpfer.

Abg. Dittmann (Soa.) bezeichnet die Antwort des Abg. Dr. Vest als eine "patriotische Pause", die für seine Aufklärung von objektiver Untersuchung bezeichnend sei.

Abg. Dr. Schilling (Dem.) bemerkt dem Abg. Stöcker gegenüber, sein Passivismus nehme sich selbst aus angesichts der Politik der russischen Kommunisten. Abg. Dittmann sei in seinen Ausführungen keineswegs objektiv gewesen, sondern habe geradezu der gegnerischen Propaganda Material geliefert.

Abg. Dr. Vest (Soa.) erklärt, der Ausschuss habe durch die Art seines Vorgehens die mühevollen und kostspielige Arbeit selbst entwertet.

ermenden, als seien die Deutschen die Hauptschuldigen im Krieges gewesen.

Damit schließt die Beratung.
Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Gesetz über den

Kleinwohnungsbau.

Der Ausschuss beantragt die Einführung einer Beschränkung, wonach 10 Millionen dem Ausschuss für Arbeiter und Bedienstete zur Berücksichtigung und Verbesserung des Wohnungsbauwerkes überwiesen werden sollen.

Die Novelle wird mit dem Ausschussantrag beibehalten in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Hierauf wird die gestern begonnene Beratung der kommunistischen Anträge zur

Krisenfürsorge

fortgesetzt.

Abg. Becker-Dobbern (Soa.) begründet hierzu eine sozialdemokratische Interpellation, in der der Reichsarbeitsminister erucht wird, die geplante Aufhebung der Krisenfürsorge zu unterlassen und seine Verordnung zurückzuführen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, seine Verordnung auf Einschränkung der Krisenfürsorge sei bestimmt worden von der Rücksicht auf die Verteuerung des Arbeitsmarktes. An eine Aufhebung der Krisenfürsorge habe kein Reich gedacht. Die Einschränkung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung für einzelne Berufe auf 26 Wochen habe sich aus der Gesetzesbestimmung ergeben, daß eine Ausdehnung auf 39 Wochen nur für Berufe mit besonders ungünstigen Verhältnissen gegeben sei. Die Verhältnisse in den drei von der Verordnung betroffenen Berufen hätten sich aber günstig entwickelt.

Der Minister sucht das aus der Arbeitslosenverhältnisse nachzuweisen. Im Spinnstoffgewerbe bestimme geradezu eine Postkonjunktur und es zeige sich dort bereits ein Mangel an Facharbeitern. Im Fernschiffbauunternehmen und in der Gärtnerei liege es ähnlich. Eine besondere Ungunst des Arbeitsmarktes, die das Gesetz zur Voraussetzungen der längeren Bezugsdauer macht, liege also in den drei Berufen nicht vor und das Ministerium sei demnach zu seiner Maßnahme geneigt verpflichtet gewesen. Dem Wesen der Erwerbslosenfürsorge entspreche es, wenn die Bezugsdauer der Lage des Arbeitsmarktes gemäß beweglich gehalten wird. Wenn die Maßnahmen für einzelne besonders lange Zeit erwerbslose Personen eine Härte bedeuten, so lasse sich das bei keiner gesetzlichen Maßnahme vermeiden. Sollte ein einzelner Arbeiter eines Gewerbes besonders ungünstige Verhältnisse haben, so werde dieser Zweck aus der Verordnung ausgenommen werden.

Der Minister geht dann auf die inzwischen vom Reichstag aufgehobene Verordnung zur Krisenfürsorge ein. Diese Verordnung würde zu einer neuemwertigen Belastung der öffentlichen Fürsorge nicht geführt haben, auch nicht zu einer Beeinträchtigung des Finanzhaushalts. Geber werde die Krisenfürsorge vielfach zu Zwecken benutzt, für die sie nicht bestimmt sei. Ein erheblicher Teil der Krisenunterstützten beziehe außerdem Invaliden, Unfall- oder sonstige Sozialrenten. Die Krisenfürsorge dürfe nicht mit Aufgaben der allgemeinen Wohlfahrtsfürsorge belastet werden. Beim demnächstigen Ablauf der Krisenfürsorge werde eine grundsätzliche Erörterung aller dieser Fragen notwendig sein.

Der Minister bittet um Ablehnung der kommunistischen Anträge.

Abg. Jäger (Dem.) erklärt, seine Freunde würden dem kommunistischen Antrag zustimmen, der die Aufhebung der Verordnung über die Einschränkung der Höchstbezugsdauer im Spinnstoff-, Fernschiffbau- und Gärtnereigewerbe verlangt.

Der kommunistische Antrag wird darauf gegen Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Um 19¹⁵ Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Das Säbholzwirtschaftsgesetz und kleinere Vorlagen.

Die Finanzministerkonferenz.

Berlin. (Telunion). Amtlich wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen Dr. Brücker fand im Reichskanzleiministerium eine Zusammenkunft der Finanzminister der Länder statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem zur Zeit dem Reichskabinett vorliegenden Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes, seinen Aufbau und seinen wesentlichen Inhalt. Ueber die Ziele und Grundzüge des Entwurfes bestand in weitem Umfang Übereinstimmung. Im übrigen fand eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Ausdrucks über eine Reihe von Einzelfragen statt. Es wurde in Aussicht genommen, die Einzelheiten der vorgeschlagenen Regelung mit den Sachbearbeitern der Länder weiter zu erörtern und dadurch die Einmütigkeit der Linie für die weitere Behandlung der Angelegenheit zu sichern.

Deutsche Beschwerde über Litauen.

Berlin. Wie der "Lokalanzeiger" meldet, hat sich die Reichsregierung entschlossen, beim Völkerbund in aller Form Beschwerde über das verwerfliche Verhalten Litauens zu erheben.

Schwerer Verkehrsunfall.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Heute morgen ereignete sich in der Vorflut ein schwerer Verkehrsunfall...

Frankfurt a. M. (Frankfurt). In dem schweren Verkehrsunfall im Niederwald wird noch gemeldet...

Seite Suntspruch-Meldungen und Telegramme

vom 19. Mai 1927.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Preußen.

Berlin. (Frankfurt). Zu den zahlreichen Anfragen in der Öffentlichkeit über die Haltung der Reichsregierung...

Verhaftung des französischen Flieger Thoret.

Berlin. (Frankfurt). Ein von dem Piloten Thoret geführtes französisches Sportflugzeug, das sich auf einem Flug Paris-Moskau befand...

Verhaftung eines angezeigten polnischen Volkbeamten in Offenbach.

Frankfurt am Main. (Frankfurt). Die hiesige Kriminalpolizei hat gestern die Vorkasse des polnischen Volkbeamten Kehler in Königshütte...

Die deutschen Abgeordneten Oberbeschießen an den Ministerpräsidenten Wilsudski.

Ratowitz. (Frankfurt). Dr. Bant hat im Namen der deutschen Abgeordneten der Wojwodschafft Schliesien an den polnischen Ministerpräsidenten Wilsudski...

Austausch von Ratifikationsabkommen zwischen Polen und Deutschland.

Warschau. (Frankfurt). Im polnischen Ministerium des Äußeren werden heute die Ratifikationsabkommen folgender Verträge ausgetauscht...

Schwerer Verkehrsunfall bei Paris.

Paris. Gestern Abend hieß in einem Vorort von Paris ein vollbesetztes Automobil mit einer Straßenbahn zusammen...

Flammentod eines amerikanischen Fliegers.

New York. Major Harold Geiger, Kommandant des Flugplatzes Aberdeen (Maryland), stürzte gestern mit seinem Flugzeug ab...

Wolkenbruch in Illinois.

Georgia. (Illinois). Hier ist in der vergangenen Nacht ein Wolkenbruch übergegangen, der die ganze Gegend unter Wasser setzte...

Sabplan der Säch.-Böhm. Dampfstraßenbahn.

Table with columns for routes (e.g., Mühlberg, Strehla, Gohrisch-Glepa) and times for various dates from May 22 to August 21, 1927.

Das Raffeler Unglück.

Raffel. (Frankfurt). Nach Mitteilung des leitenden Arztes des Krankenhauses, in dem die bei dem gestrigen Verkehrsunfall Verletzten aufgenommen sind...

Die Kasse der Arbeiter.

Die Kasse der Arbeiter. (Frankfurt). Nach Mitteilung des leitenden Arztes des Krankenhauses...

Left column of text containing various news snippets, including reports on accidents, legal cases, and local events.

U. T., Goethestraße 102.

Ab heute Donnerstag bis Montag. Ja, der Sonnenschein, der Sonnenschein hat's sein!
Von Tausenden gelungen, für Millionen verflucht, begeistert selbst bei strömendem Regen!

Ja, der Sonnenschein!

Der lustige Roman eines kleinen fröhlichen Mädchens, dem das Leben ein Lied war — das Lied vom Sonnenschein!

Die rasende Venus

eine Autofantastik in 5 Akten.
Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2, 3, 5 Jugendvorstellung.
1/5, 7 u. 9 Uhr für Erwachsene.

Zentraltheater Gröba.

Ab heute Donnerstag bis Montag die Sensation für alle:

Einer gegen alle

die Sensation eines Millionärs ohne Geld in 7 Akten.

Carlo Aldini

der Beschützer der Bedrängten und Helfer der Schwachen, der Feind des Unrechts, der Liebling aller.

Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2, 3, 5 Jugendvorstellung.
1/5, 7 u. 9 Uhr für Erwachsene.

Hotel Deutsches Haus / Riesa

Aus. Gemoll

Jeden Freitag: Fischtag

Portion 80 Pf.
Stehtierballe — 60 Pf.

Dampfschiffrestaurant Riesa.
Freitag, den 20. Mai
Schlachtfest.
Von 10 Uhr früh ab Wellfleisch,
6 Uhr abds. Braten, m. Sauerk.
Ergebenst laden ein
H. Göhle u. Frau.

Vortrag

Frau Amtsgerichtsrat Seeliger-Leipzig

spricht am
Freitag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr

im Saale der Elbterrasse

Die Haushaltsführung als Problem

Neue Ideen und praktische Vorführungen zur Entlastung der Hausfrau

Ausübung der Hausarbeiten nach neuen wirtschaftlichen Grundrissen

Ersparnisse an Material, Verbesserung der Arbeitsmethode und ihre Vorteile für Frau, Familie und Volkswirtschaft

Eintritt frei!

Gardinen

hervorragend schöne moderne Ausführung

Meter varsch. Breite . zu 2.50, 1.90, 1.45, 1.10, 85 &

Fenster 3teilig zu 15.—, 11.50, 9.40, 7.—, 5.20, 3.50

Bunte Madras, Fenster . . 13.50, 11.—, 7.20, 5.20

Gardinen für Siedlungsfenster m. Falbel . Meter 1.40

Gard.-Spitzen, 15—40 cm br., Met. 1.40, 95, 70, 45—20 &

Dunkle Decken für Sofa Divan Tisch Kommode

3.60 7.20 3.70 2.40

Matratzen-Auflagen 13.— Mk. Steppdecken 11.— Mk.



H. Barthel Nachf.

Spick- u. Sport-Abt. 928, Riesa
Ladet zu ihrem am Sonntag, 22. Mai, im Hotel Sankt Katharinen
Tanzkränzchen
alle Turn- u. Sportfreunde herzlich ein.
Anfang 8 Uhr. Der Bekanntheit.

Vereinsnachrichten

Fibelklub. Freitag 1/2 9 Uhr Café Adler Mittel-Berl. Bandwehr 102er. Die Kameraden sind eingeladen Sonntag, 22. 5. bei H. J. Regt. 102 im Café Wiergenhof. Anfang nachm. 8 Uhr.
Turnverein Riesa (T.V.). Morgen Freitag 21.30 Uhr Turnratsitzung im Vereinsheim.
Vereinsgymn. Oberer Schüler in Riesa. Freitag, 20. 5. Abends 8 Uhr nach Wietzen (Burg-Beisuchung). Abfahrt 8 Uhr am Friedhof.
Club Deutscher Radfahrer, Bezirk Riesa-Gröba. Sonnabend, 21. 5. Bezirksversammlung Café Dierke, Gröba. Start abends 8 Uhr Dampfbad.
Stahlhelm, S. d. S. Ortsgruppe Riesa. Zu dem in der heutigen Wochensitzung stattfindenden humoristischen Vortrag des Kameraden Wolf, Dresden, werden die Kameraden um zeitliches Erscheinen gebeten.

Volksbühne Riesa.

Morgen Freitag abends 8 Uhr im Hotel Söpfner
3 Lustiger Abend. 3
Ausführender: Paul Hornstedt.
Eintritt für Mitglieder frei.

3 Ausnahmetage 3
in Süßigkeiten!

Von Freitag, den 20. Mai bis einchl. Montag, den 23. Mai

verabfolgen wir einhaltspflichtig unternehmende Artikel zu folgenden spottbilligen Ausnahmepreisen:

Frühlings-Milch	nicht	1 Pf. sondern	1 Pf. nur	27 Pf.
Schokoladen, nach				30
Schokoladen, gew.				35
Oranien-Milch				45
Milch-Caramellen				45
Frucht-Caramellen				35
Bismarck-Plätzchen				40
Teufel mit Kumpel				50
Buntdübel				50
Rum- und Arrakbohnen				65
Schokoladen-Büchlein				50
Waffelbruch (fein gehakt)				50
Precklo-Gericht-Waffeln				55
Delicia-Milch-Crem-Waffeln				60
Vollm.-Schokolade 100 gr	1 Ztl.			60
Vollm.-Creme-Blod 100 gr	1			40

Thams & Garfs

Hauptstr. 54 Riesa a. E. Fernspr. 106

Landbund Großenhain

Ortsgruppe Riesa.
Am 21. 5. 12—16 Uhr Sprechtag. Monatsversammlung fällt aus.

Naturheil-Praxis

Homöopathie, Biodynamie, Krankheitsbefund aus den Augen. Behandlung von alten u. frischen Leiden. Beste Erfolge.

Jeden Sonntag Sprechstunden in Langenberg bei Riesa Nr. 13 bei Otto Rißig von 11—5 Uhr. Kurt Dümme, Trisforcher und Heilfunder, Dresden. Zugelassen zur Volkswohlfahrt, Sitz Dortmund.



Freude

soll der neue Anzug bereiten!

- Vorbereitung sind
- Guter Sitz
- Elegantes Aussehen
- Tragfähigkeit und
- erstklassige Verarbeitung

Überzeugen Sie sich von meiner Konfektion

Es kosten:

Der praktische Straßen-Anzug
einreihig, in allen Farben und Mustern
68.00 58.00 47.00 30.00 **19⁰⁰**

Der moderne Sacco-Anzug
ein- und zweireihig, in Gabardine, Cheviot u. Kammgarn
120.00 105.00 96.00 82.00 **72⁰⁰**

Der solide blass Anzug
in Kammgarn und Melton
110.00 98.00 85.00 76.00 68.00 40.00 **29⁰⁰**

Franz Heinze

Wettinerstraße 33 Fernruf 346 Hauptstraße 28

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Robezeitungen nehmen jederzeit entgegen und liefern durch Boten für Riesa und weitere Umgebung ins Haus. — Probe-nummern stehen kostenlos zur Verfügung.
Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 73.
— Fernruf 272 —

Schreibmaschine
für Handwerker passend, Marke Senta, zu verkaufen. Ingeborg Nachf. Dank.

Fischfarbe
gibt billigst ab Ernst Schäfer Nachf.

Wir danken allen denen, die an unsorm Schmerz aufrichtig teilnahmen, denen, welche unserer lieben

Erika

letzte Blumengröße überbrachten und ihr das Geleit zur letzten Ruhe gaben.

Die überaus reichlichen Ehrungen von nah und fern geben uns den Trost, daß sie als edles Herz ihrer Angehörigen und Mitmenschen von jedem, der sie kannte, geliebt und geehrt ist im Leben und über das Grab hinaus.

In tiefer Trauer

Zeithain, Bahnhofstr. 31. **Familie Otto Schmidt.**

Ratiborn-Bahnpost
Große Tube 80 Pf.
Kleine Tube 50 Pf.
Stets frisch erhältlich bei
Wid. Drög. H. O. Gennick.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner geliebten Gattin und Mutter

Frau Wilhelmine Wolf
sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.

Riesa-Gröba
am 17. Mai 1927.
Ernst Wolf und Kinder
nebst Angehörigen.

Prima
Oberlauffer Ware
Sommerjoppen
in Loden und Leinen
Windjacken
Schloßkränze
Gewebehemden
Arbeitskleider
Bretterhemden
Gewebehemden
Turn- u. Sportkleider
jede die beliebten
Wanderhemden
in großer Auswahl
empfehlen billigst

Arthur Otto
Riesa, Hauptstr. 10.

Eine furchtbare Straßenbahnkatastrophe.

10 Tote — zahlreiche Verletzte.

11. Kassel, 18. Mai. Eine furchtbare Straßenbahnkatastrophe ereignete sich gestern abend gegen 7 1/2 Uhr auf der nach dem Drüffelal führenden Linie der Großen Kasseleer Straßenbahn. Ein an der Endstation haltender Wagen fuhr plötzlich aus dem Halt, an den ein Kutscher angeknüpft werden sollte, nach vorne und überschlug sich.

11. Kassel, 18. Mai. Die Direktion der Großen Kasseleer Straßenbahn teilt zu dem Straßenbahnunglück u. a. mit: Der Führer hatte den Wagen verlassen, um auszutreten. Der Schaffner, der neben dem Wagen stand, fertigte einen Fahrgast mit Gedächtnis ab, als der Junge die Handbremse löste und der Wagen sich in Bewegung setzte, und konnte nicht mehr ausfinden. Der Wagen entgleiste und stürzte um. Leider sind bei dem Unglück 10 Tote und 19 Schwerverletzte zu beklagen.

Wie weiter zu dem Unglück gekommen wird, war der Straßenbahnwagen außerordentlich hart beschlagen, meist mit Kränzen, die in die Stadt zurückkehren wollten. Außer den Toten und Schwerverletzten sind mehrere Personen, deren Zahl noch nicht feststeht, leichter verletzt worden. Die Feuerwehre richtete den umgestürzten Wagen, der mit den Nähern nach oben lag, auf und barg die Toten und Schwerverletzten. Die Toten, sechs Frauen und drei Männer, meist Ältere Leute, wurden auf eine neben der Straße liegende Wiese gelegt. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb ein weiterer Fahrgast. Von den Schwerverletzten schwanden noch einige Personen in Lebensgefahr.

11. Kassel (Funknachricht). Es ist heute vormittag bekannt, von den 9 Toten 7 Personen ausfindig zu machen, sie kamen alle aus Kassel. Unter ihnen befindet sich Amtsgerichtsrat Hod und Gattin. Ueber die Schuldfrage läßt sich noch nichts sagen, da erst sämtliche Leichen gebürdigt werden müssen, um ein klares Bild zu gewinnen. Heute früh hat an der Unfallstätte ein Augenzeugenverhör stattgefunden, worauf die Trümmer des Wagens abtransportiert wurden.

Drei Dresdner unter den Schwerverletzten. Dresden. Wie wir zu dem schweren Straßenbahnunglück in Kassel weiter erfahren, befinden sich unter den Schwerverletzten auch drei Dresdner Damen: Frau Ella Molitor, Fräulein Ingrid Molitor und Fräulein Ruth Molitor.

Explosionkatastrophe in einer amerikanischen Schule.

Dansing (Michigan), 18. Mai. Bei einer Explosion, die sich aus bisher unangefangener Ursache in Bath ereignete, wurde eine Schule zerstört, mindestens 30 Kinder getötet und eine Anzahl anderer Personen getötet bzw. verletzt.

11. Bath (Michigan), 18. Mai. Ein Haufen des vierstöckigen Schulgebäudes wurde durch die Dynamitexplosion vollkommen zerstört. Die Zahl der getöteten Kinder beträgt mindestens 35; auch der Direktor der Schule, ein Lehrer und zwei gerade vorübergehende Personen kamen um Leben. Ueber 20 Leichen sind bereits aus den Trümmern geborgen. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß im Keller des Schulgebäudes elektrische Drähte angebracht waren und daß der Keller eine außerordentlich große Menge Dynamit enthielt.

11. London, 19. Mai. Nach einer New Yorker Meldung ist die Dynamitexplosion in dem Schulgebäude von Bath (Michigan) auf den Hausmeister des dortigen Schulbezirks Aeros zurückzuführen, der bei der Explosion den Tod fand.

Einsegnung der Leiche des Gesandten Schmidt.

München, 18. Mai. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr fand im Trauerhaule die Einsegnung der Leiche des sächsischen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Johann Georg Schmidt statt. In einer zu Herzen gehenden Ansprache gedachte Kirchenrat Dr. Klingler des Verstorbenen als treueforger Gatten und Vaters, als pietätvollen Sohnes seiner noch in Dresden lebenden alten Mutter, als eines Mannes und Beamten des absoluten Vertrauens seiner heimlichen sächsischen wie auch der bayerischen Staatsregierung.

3. München, 18. Mai. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr fand im Trauerhaule die Einsegnung der Leiche des sächsischen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Johann Georg Schmidt statt. In einer zu Herzen gehenden Ansprache gedachte Kirchenrat Dr. Klingler des Verstorbenen als treueforger Gatten und Vaters, als pietätvollen Sohnes seiner noch in Dresden lebenden alten Mutter, als eines Mannes und Beamten des absoluten Vertrauens seiner heimlichen sächsischen wie auch der bayerischen Staatsregierung. An der Einsegnung nahmen teil als Vertreter des verstorbenen Ministerspräsidenten Helb Staatssekretär Schmiele, ferner die Minister Stüßli, Goldenberger und Oswald, Staatssekretär Freyher von Welser, als Vertreter der Reichsregierung Regierungsrat Krebs, als Vertreter der sächsischen Staatsregierung Ministerialrat Gehelmarit Welsch, als Vertreter der Stadt München Bürgermeister Dr. Müller u. a. Ferner war anwesend eine Reihe von der Familie nahestehenden Damen und Herren. Am Anschlag an die Einsegnung erfolgte die Ueberführung der Leiche nach Dresden, wo sie am Sonnabend beisetzt werden wird.

Der Reichsstaatenrat zur Kohlenpreiserhöhung.

Berlin, (Kolumb.) Der Reichsstaatenrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Preiserhöhungsanträgen des Ruhrkohlenindustrials und der Mitteldeutschen und Ostdeutschen Braunkohlenindustrials. Die Erörterungen haben ergeben, daß die Lage des Ruhrkohlenbergbaues sich nicht so günstig darstellt, wie es die Öffentlichkeit bisher angenommen pflegte. Trotzdem und mit Rücksicht auf die Gesamtwirtschaft haben sich die Organe der Kohlenwirtschaft nicht entschließen können, eine Preiserhöhung für die Ruhrkohle zuzustimmen. Der Preiserhöhungsantrag des Ruhrkohlenindustrials wurde abgelehnt.

Bezüglich der Anträge der Braunkohlenindustrials, die ausschließlich auf eine Erhöhung des Preises für Hausbrandkohle gerichtet waren, wurden die zur Begründung beigebachten Unterlagen als nicht ausreichend erachtet. Es wurden zwei Ausschüsse eingesetzt, die zunächst in eine eingehende Prüfung darüber eintreten sollen, ob und inwieweit das von den beiden Braunkohlenindustrials vorgebrachte Material zu einer Preisermäßigung befähigt ist.

Zur Regierungsumbildung in Sachsen.

Dresden. In den Verhandlungen über die Regierungsumbildung schreiben die Dr. R. N.: Die Fraktionsführer haben gestern vor der Landtagsitzung zunächst einmal Zustimmung genommen, und es wurde übereinstimmend festgestellt, daß es noch eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden gibt, bis das neue Kabinett unter Dach und Fach ist. Die Deutschnationalen haben zunächst einmal, wie das nicht anders zu erwarten war, zwei Ministerien verlangt. Diese Forderung dürfte nicht durchzusetzen sein. Wir glauben, daß man sich bei den Deutschnationalen darüber auch gar keinen Illusionen hingibt.

Wie wir wissen, genießt die Volkspartei unter keinen Umständen das Kultusministerium aufzugeben, das von Minister Dr. Kallies in so vorbildlicher Weise verwaltet worden ist, und die Demokraten werden ebensowenig das Innenministerium opfern wollen. Denn dann hätte dieses Ressort schließlich innerhalb eines halben Jahres dreimal den Inhaber gewechselt... Die Deutschnationalen sind hauptsächlich auch bei dem davon überzeugt, daß ein Rechtskurs, wie er jetzt im Reich gefahren wird, in Sachsen nicht möglich ist und daß ihr Eintritt in die Regierung Teilnahme an einem Kabinett der Mitte und Angleichung an die Volkspartei der Mitte bedeutet... Eine Verringerung der Ministerien von 7 auf 6 oder 5 wäre unter allen Umständen praktisch unmöglich, aber leider Gottes entscheiden zur Zeit über die Zahl der Ministerien nicht sachliche Gesichtspunkte, sondern die parteipolitische Konstellation. Schließlich darf — und das erübrigt natürlich die Schwierigkeiten — auch nicht übersehen werden, daß zwar die bürgerlichen Parteien durch das den Deutschnationalen im Januar gegebene Versprechen gebunden sind, daß aber die Nationalisten freie Hand haben und in ihren Entschlüssen völlig unabhängig sind.

Die demokratische „Jüttner Morgenzeitung“ wehrt zu berichten, daß bei den ersten Besprechungen über die Regierungsumbildung die Vertreter der einzelnen Parteien kurz ihre Stellung zur Regierungsfrage darlegten, hätten nur die Demokraten hätten sich als einzige Partei „schweigend“ verhalten. Demnach solle eine weitere Sitzung stattfinden.

Aus den Landtagsausschüssen.

Dresden, 18. Mai. Der Gesundheitsausschuß 3 verabschiedete in seiner heutigen Sitzung Kap. 5 Tit. 3 (Hätten- und Blankarbeitwerke) sowie Kap. 6 Tit. 4 (Staatliche Münze-Waldenbüttel). Nach eingehender Berichterstattung des Hs. Abgeordneten (Hs.) zu den Hätten- und Blankarbeitwerken wurde in einer umfassenden Aussprache vor allen Dingen die Frage erörtert, ob und inwieweit es lohnend und volkswirtschaftlich erwünscht wäre, den sächsischen Erdbraunstein zu belassen, unter Umständen mit finanzieller Unterstützung des Staates. Die Regierung erklärte, sie wolle schon seit längerer Zeit verschiedene Möglichkeiten, dem ehemals blühenden sächsischen Erzbergbau zu Hilfe zu kommen. Die Staatliche Münze gab zu irgend welchen bedeutungsvollen Erörterungen im Ausschuß keinen Anlaß.

Polizeifragen vor dem Ausschuß.

Dresden. Der Gesundheitsausschuß A des Landtages befaßte sich am Mittwoch mit der Erörterung des Polizeietats. Als Berichterstatter fungierte Abgeordneter Liebmann (Sop.), der eine Reihe von Anträgen vorlegte. Unter anderem forderte er, die Bereitschaftstellen der Landespolizei wesentlich einzusparen, weiter die Ministerialverordnung betreffend die polizeiliche Ueberwachung von Verammlungen und eine weitere Verordnung über den Reinfallüberschießsport aufzuheben. Abgeordneter Liebmann gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Landespolizeiüberwachung zu viel Wert auf militärischen Drill und Kadavergehorsam lege. Er verlangte ferner ein Verbot des Tragens des Eisernen Kreuzes.

Innenminister Dr. Meißner gab eine Erklärung der Regierung ab, aus der ersichtlich ist, daß die Regierung eine Umorganisation des Polizeiwesens beabsichtigt. Auf Einzelheiten ginge der Minister nicht ein, da das Kabinett erst noch die entsprechenden Beschlüsse zu fassen habe. Auf jeden Fall wolle man auch erst die Entscheidung des Reiches abwarten. Die Regierung strebe an, die Polizei in ein anderes Beamtenverhältnis zu bringen. Der Minister glaubt, daß sich daraus von selbst eine Abschwächung militärischer Formen ergeben werde. Allerdings werde es ohne geschlossene Ordnung mit gewissen militärischen Grundzügen nicht abgehen. Die Regierung werde darauf halten, daß die Polizei in staatsbürgerlicher Gefinnung erziehen werde. Irgendwelche Bedenken bestimmten in dieser Beziehung nicht.

Von kommunistischer Seite lagen zum Polizeietat etwa 40 Anträge vor. Die Regierung erkläre ihr Einverständnis mit einer Verringerung der Bereitschaftsstellen der Polizeibeamten, wolle aber die allgemeine Regelung dieser Frage durch das Reich zunächst abwarten. Er verwies darauf aus auf die verschiedenen Verbesserungen in der Stellung der Polizei nach dem letzten Gesundheitsplan.

Schließlich wurde noch von der Regierung hervorgehoben, daß der Stahlhelm keine verbotene Vereinigung sei, und daß demzufolge gegen die Mitgliedschaft von Polizeibeamten im Stahlhelm solange nichts einzuwenden sei, als sich daraus keine dienstlichen Hindernisse ergäben. Die Fortsetzung der Beratung des Etatplans soll erst nach den Pfingstferien erfolgen.

Reichstagung des Deutschen Offiziersbundes.

Dresden. Die am 19. und 20. d. M. in Dresden stattfindende Reichstagung des Deutschen Offiziersbundes wurde gestern mit einem Begründungabend im großen Festsaal der Ausstellung eingeleitet, an dem u. a. auch Prinzessin Mathilde, Herzogin von Sachsen, Generalfeldmarschall von Wadsens, der Bundesvorsitzende General der Infanterie von Hutier, Generaloberst von Alschbach, der Bischof von Meissen, Dr. Schreiber, Vertreter der Technischen Hochschule u. m. teilnahmen. Die Begründungsansprache, in der er besonders der Anwesenheit der Prinzessin Mathilde und des Generalfeldmarschalls von Wadsens gedachte, hielt der erste Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen, Generalmajor von Gullis. Er sprach von Hutier danke für die Begründung, danke vor allem auch dem Generalfeldmarschall von Wadsens, dessen Verdienste er feierte, danke der Stadt Dresden für die dem Bunde gewährte Gastfreundschaft, der Presse und allen, die dem D.O.B. Interesse zeigten und ihn in seinen Bestrebungen unterstützten. Am Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß für das deutsche Volk aus dem politischen Chaos, in dem es jetzt sein Leben friste, wieder ein hartes deutsches Reich im Bismarckischen Geiste entstehen möge.

Generalfeldmarschall von Wadsens dankte für die ihm gemachten Worte. Was er sei, sei er durch die Gnade Gottes, durch das Vertrauen seines Ansehens und

Recht, und nicht zuletzt durch die Loyalität und Tapferkeit der ihm anvertrauten Truppen. Er ermahnte den D.O.B., ein Vorbild zu sein in Gerechtigkeit, die dem deutschen Volk jetzt sehr und wünschte der Tagung einen vollen Erfolg.

Allen Rednern, besonders aber dem ersten und doch so jugendlichlichen Feldmarschall, wurde förmlicher Beifall gezollt. Kammerlänger Bura, Hofkapellmeister Striegler brachten mit reichem Beifall aufgenommenen Vorträge zu Gehör.

Die Bekräftigung des Bekräftiger Bekräftiger, der die Bekräftigung als oberstes Gebot bezeichnet.

Begründungsbegrüßungen hatten gefandt: Reichspräsident von Hindenburg, der Kaiser, der König Friedrich August, Prinz und Prinzessin Friedrich Christian zu Sachsen, Kronprinz Rupprecht von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg, Friedrich, Großherzog von Baden, die Deutsche Adelsfamilie, der Landesverband Rheinland und die Ortsgruppe Köln des D.O.B., der Stahlhelm u. a.

Gührung der deutschen Luftfahrtwissenschaft.

Der bekannte Forscher der Strömungstechnik und Mechanik an der Universität Göttingen, Prof. Dr. Ing. G. Th. S. Prandtl, wurde von der englischen Königl. Luftfahrtgesellschaft (Royal Aeronautical Society of London) durch Verleihung der Goldenen Medaille ausgezeichnet, eine Ehre, wie sie bisher nur im Jahre 1909 den Brüdern Wright, im Jahre 1910 an Professor Bryan und im Jahre 1926 an Professor Langford verlichen wurde. Die Gesellschaft, die sich die Lehre der technischen Wissenschaft der Luftfahrt angemessen sein läßt, hat damit zum Ausdruck gebracht, was sich in der Literatur der ganzen Welt widerspiegelt: Daß Deutschland trotz seiner schweren Wirtschaftslage, trotz der Hemmungen seines Luftverkehrs und trotz der Bedrückungen seines Luftfahrzeugbaues doch einen ganz wesentlichen Anteil daran hat, wenn die wissenschaftlichen Wege für den künftigen Fortschritt der ganzen Welt so weit geebnet sind, daß die wissenschaftliche Forschung in der Luftfahrt, wie auf kaum einem anderen Gebiete der Technik, der Praxis die Wege weisen kann. Biele von dieser Forschung aber in Göttingen von Professor Prandtl und seinen Mitarbeitern, von denen vor allem Professor Wes genannt sei, für die Luftfahrtwissenschaft und darüber hinaus für die gesamte Strömungstechnik geleistet worden ist, das wissen heute nicht nur die Fachleute, Mägen Behörden und Parlamente dessen eingedenk sein bei der Bewilligung der Mittel für Forschung und Versuchsanstalten, damit die deutsche Wissenschaft ihren Dienst an der Luftfahrttechnik der Welt ungehemmt weiterführen kann.

Die Feier des Regierungsjubiläums des Königs von Spanien.

Madrid. Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Krönung Alphon XIII. fand gestern in der Kapelle des königlichen Palais ein Gottesdienst statt, an dem die königliche Familie, die Regierung und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Nach Schluß des Gottesdienstes drang die trotz des dauernden Regens vor dem Palais versammelte Menschenmenge in den inneren Hof ein und brachte dem König spontane begeisterte Oudigungen dar. Die aus den spanischen Provinzen und aus dem Auslande eingetroffenen Glückwünsche zählten nach Tausenden. Am Nachmittag wurde im Thronsaal ein allgemeiner Empfang für das diplomatische Korps, die Abordnungen der Armee und Marine, das Personal der Ministerien und anderer staatlichen Behörden, sowie für Korporationen aller Art veranstaltet. Der Feiertag überreichte dem König ein Hand schreiben des Papstes, in dem dieser seine herzlichsten Glückwünsche ausdrückte.

Madrid. Die Blätter widmen dem 25-jährigen Regierungsjubiläum Alphon XIII. ganze Seiten und verzeichnen die Hauptereignisse seiner Regierungszeit. A. S. G. rühmt die Tugenden und den begeisterten Patriotismus des Königs und irtzt heisse Wünsche für die Zukunft aus. Imparcial weist auf das Ausblühen Spaniens hin, das während der Regierung Alphon XIII. erstigt worden sei. El Sol erinnert an die vom König im Augenblick seiner Krönung gesprochenen Worte: „Meine Regierung wird eine Regierung des Friedens, des Rechts und der Gerechtigkeit gegen alle sein.“ Mehrere Blätter, so Informaciones, Debate und Racion geben Sonderausgaben heraus. Debate betont, daß Hauptwert der Regierung Alphon XIII. sei die Festigung der Monarchie gewesen. Das gleiche Blatt veröffentlicht auch Rundgebungen des Papstes, des Königs von Belgien, des Präsidenten der portugiesischen Republik, des Reichslanklers Marx, Chamberlains, Lloyd Georges, Churchill, Graf Bethlen und anderer hervorragender Persönlichkeiten, in dem hohe Anerkennung für den König von Spanien zum Ausdruck kommt. Die Balkan- und Venetia in Madrid und den anderen großen Städten tragen heute Flaggenschmuck in den Nationalfarben. Tausende von Personen aller sozialen Schichten trugen sich in das in dem Palais angelegte Album ein. Die aus den Provinzen eingehenden Meldungen berichten, daß die Feier heute überall mit der gleichen Begeisterung begangen worden sei.

Französische Aften-Publikationen.

Aus einem Brief, den das französische Ministerium des Aeußeren dieser Tage an die Liga für Menschenrechte richtete, ist zu entnehmen, daß die französische Regierung beabsichtigt, in der nächsten Zeit mit einer Veröffentlichung französischer Aften aus der Kriegszeit hervorzutreten. So sehr man auch im Interesse einer Klärung der Schuldfrage diese französische Regsamkeit begrüßen kann, so sehr muß man doch die Tendenz beklagen, die diese Offenbarung der französischen Archive bedingt. Erfolgt auch diese Veröffentlichung der französischen Kriegsdatten weniger aus dem Willen der französischen Regierung, von sich aus nun endlich auch etwas zur Klärung der Schuldfrage beizutragen, als mehr aus einem Empfinden der „Notwehr“ gegenüber den Publikationen anderer Regierungen. Es dürfte bekannt sein, daß in den Veröffentlichungen der Sowjets die Rolle Voicars vor und während des Krieges in ein sehr schattes und leuzgezeichnetes Licht gefest ist. Das fört die Vermutung, daß die geplanten Publikationen der französischen Regierung nur zu dem Zweck erfolgen, Oerzu Voicars und die Verantwortlichen Frankreichs der Kriegzeit, die heute noch am Ruder sind, „reingzuwaschen“. Doch die „Sicherung“ der zu veröffentlichenden französischen Dokumente nur auf Grund dieser Tendenz vorgenommen wird, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Immerhin wird man in Deutschland mit großem Interesse den französischen Veröffentlichungen entgegenzusehen haben, zumal in dem fraglichen Brief des französischen Außenministeriums an die Liga in nicht gerade geschmackvoller Weise die „Richtigkeit“ der deutschen Daten immer ausgesprochen wird.

Vertical text on the left edge of the page, including words like '3', '30', '48', '50', '55', '60', '65', '70', '75', '80', '85', '90', '95', '100', '105', '110', '115', '120', '125', '130', '135', '140', '145', '150', '155', '160', '165', '170', '175', '180', '185', '190', '195', '200', '205', '210', '215', '220', '225', '230', '235', '240', '245', '250', '255', '260', '265', '270', '275', '280', '285', '290', '295', '300', '305', '310', '315', '320', '325', '330', '335', '340', '345', '350', '355', '360', '365', '370', '375', '380', '385', '390', '395', '400', '405', '410', '415', '420', '425', '430', '435', '440', '445', '450', '455', '460', '465', '470', '475', '480', '485', '490', '495', '500'.

Der Dawesplan soll ausgeführt werden! Ein Projekt der Reparationskommission.

ou. Berlin. Schon vor einiger Zeit tauchten Gerüchte auf, nach denen der Reparationsagent Charles Gildert den Aufbau des Dawesplanes ermittle, zu welchem Zweck eine Kommission der Belastung der deutschen Industrie, eine schärfere Heranziehung von Zobel, Zucker und Bier — wobei für Zobel und Zucker die Einrichtung von Monopolen in Frage komme — und schließlich eine Neubelastung der deutschen Industrie im Ausmaß von 300 Millionen Mark jährlich vorgeschlagen sei. Diese Nachrichten wurden von Seiten der Reichsregierung dementiert und zwar dahingehend, daß weder einem Reichsminister noch sonstigen zuständigen Regierungsstellen ein derartiges Projekt vorgetragen worden wäre. Tatsächlich hat am Freitag voriger Woche eine Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgefunden, in der festgestellt wurde, daß irgendwelche derartige Pläne, sei es amtlich oder nichtamtlich, zur Kenntnis gekommen wären. Nicht in Abrede stellen konnten die zuständigen amtlichen Kreise allerdings, daß Projekte, die auf eine weitere Verschärfung Deutschlands hinausläufen, von dem Reparationsagenten oder aber von der Reparationskommission erwogen werden würden.

Wie wir nun von zuverlässiger Seite erfahren, hat jetzt die Reparationskommission einen Plan ausgearbeitet, der auf eine Erhöhung der Leistungen der Industrie, von Zobel, Zucker und Alkohol, hinausläuft. Wie man annimmt, ist dieser Plan aus dem Grunde entstanden, weil von amtlicher deutscher Seite — es sei nur auf die große Entschiedenheit des Reichsfinanzministers Dr. Brücker im Reichstage hingewiesen — in letzter Zeit wiederholt erklärt wurde, man wisse nicht, wie man die Lasten aus dem Dawesplan, die im kommenden Jahre eine ungeheure Verschärfung erfahren, aufbringen könne. Diese Tatsache hat in weiten Kreisen des Auslandes große Beachtung gefunden und die Reparationskommission, bzw. der Agent für die Reparationszahlungen, scheint sich nun auf ein deutsches Ersuchen wegen einer Abänderung des Dawesplanes in nicht zu ferner Zeit gefaßt zu machen. Wenn die Reparationskommission jetzt Pläne ausgearbeitet hat, die auf eine schärfere Heranziehung der Industrie, der Zuckerindustrie usw. für die Reparationsleistungen hinführen, so bezweckt man damit, einen etwaigen deutschen Antrag auf Verabschaffung der Reparationsleistungen zu parieren.

Bekanntlich hat vor einigen Tagen der amerikanische Finanzmann Kalin auf eine Anregung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in einer Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß er weder mit Dr. Schacht noch mit Dr. Stresemann und dem Reparationsagenten die Frage der Aufrechterhaltung bzw. Erweiterung des Dawesplanes beipflichten habe. Die Frage wird nunmehr akut, ob die Reichsregierung durch die deutsche Volkswirtschaft in der Entscheidung bei der Reparationskommission einzutreten lassen könnte, ob dort tatsächlich Projekte, wie sie eben angedeutet wurden, erwogen würden. Wie wir hören, wird innerhalb des Reichskabinetts jetzt diese Möglichkeit ernsthaft erwogen. Ob die Reparationskommission auf einen entsprechenden Schritt des deutschen Botschafters oder des Vizekonsuls Dr. Reich eine zureichende Auskunft geben wird, wird allerdings bezweifelt. Man wird im übrigen nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Frage der Ausführbarkeit des Dawesplanes durch Deutschland zum Gegenstand von Besprechungen des französischen Außenministers mit Chamberlain gemacht worden ist. Nach seiner Rückkehr nach Paris wird der Botschaftsrat Dr. Reich sich jedenfalls sofort zu Herrn Briand begeben, um nicht nur die bereits für Freitag oder Sonnabend voriger Woche in Aussicht gestellte Antwort in der Frage der Herabminderung der französischen Besatzungstruppen im Rheinland entgegenzunehmen, sondern gleichzeitig Erkundigungen einzuholen, ob auch die Kabinette von Paris und London eine Erweiterung des Dawesplanes erwägen.

Politische Tagesübersicht.

Deutschsowjetische Handelsvertragsverhandlungen. Die privaten Besprechungen zwischen Vertretern deutscher und sowjetischer Industriekreise über einen Ausgleich in der Konkurrenz- und Preisfrage beim Absatz der Erzeugnisse sind jetzt auf einem Abschlussschritt gelangt. Wie wir hören, bezieht sich in diesen Tagen eine Abordnung der sowjetischen Regierung nach Berlin, um mit den zuständigen Stellen in die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen einzutreten.

Die französischen Sozialisten und die Volkreform. Der händige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei hat gestern abend über die Frage der Volkreform beraten. Die sozialistischen Fraktionen von Kammer und Senat haben Delegierte entsandt. Es wurde beschlossen, sich zwecks gründlicher Prüfung des Volkreformproblems mit den belgischen, deutschen und schwedischen sozialistischen Organisationen in Verbindung zu setzen. Eine Konferenz wird wahrscheinlich Ende Mai in Paris stattfinden. Außerdem wurde beschlossen, in der nächsten Woche mit den Fraktionen von Kammer und Senat zu beraten, welche Haltung die sozialistische Senatsfraktion zu dem bereits von der Kammer angenommenen Gesetzesentwurf, betr. die Organisation der Nation für die Kriegszeit (Gesetzentwurf Paul Doumer), einzunehmen habe.

Das verlassene englische Dokument. Zu einem Gerücht, wonach das berühmte englische Staatsdokument, das in London angeblich verschwunden sein soll, und von der englischen Regierung in russischen Händen vermutet worden ist, ein englischer Kaufmannsplan gegen Deutschland sein soll, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß bei der Reichsregierung nicht das geringste darüber bekannt ist, daß ein solcher Plan existiert und daß dies auch für unwahrscheinlich gehalten wird. Der Ursprung eines solchen Gerüchtes dürfte ziemlich klar sein und erkennen lassen, weshalb das Gerücht in die Welt gesetzt worden ist.

Die Frage der Schaffung eines überreichlichen Justizministeriums. Gegenwärtig erschien eine Abordnung des Verbandes der sozialdemokratischen Abgeordneten beim Bundeskanzler und überreichte einen Beschluß, in dem betont wird, daß die Absicht der Regierung, einen nach Art. 78 der Verfassung zu wählenden Minister (Minister ohne Vorzeichen) mit der Leitung der Justiz-Section zu betrauen, der Verfassung widerspreche. Der Verband habe beschlossen, gegen diesen Vorstoß scharfen Einspruch zu erheben. Bundeskanzler Dr. Brücker legte die Argumente dar, auf Grund deren die Regierung und das Bundeskanzleramt Schwierigkeiten wegen der geplanten Justizministerialreform für unüberwindlich hält. Der Bundeskanzler wird demzufolge nach seiner notwendigen Beauftragung vorschlagen, daß der bisherige Justizminister Dr. Dingeldey zunächst zum Minister nach Artikel 78 der Verfassung ernannt werde (Minister ohne Vorzeichen) gemäß werde. Dem Ratum wird unverzüglich eine Gesetzesvorlage zur Wiedererrichtung eines selbständigen Justizministeriums gegeben, nach deren Genehmigung Dr. Dingeldey sodann das Justizministerium übernehmen soll.

Der Entwurf für Frauenstimmrecht. Für zwei seiner Verhandlungsmittler, Frau Rosa Manus (Holland) und Frau Coeling (England), die auf der Durchreise Berlin besuchten, veranstalteten drei deutsche Frauenverbände, die Berliner Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins und die Berliner Frauenvereine des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins eine

Die Londoner Besprechungen Briand — Chamberlain.

Paris. In der gestrigen Unterredung Chamberlain und Briand berührte der kanadische Vertreter in London: Chamberlain und Briand haben sämtliche internationalen Probleme, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen, durchgesprochen. Obwohl man in den offiziellen Kreisen nicht genaues hat erfahren können, kann man doch leicht annehmen, daß der altehrwürdige Konflikt, die Beziehungen zu den Sowjets, die Verhandlungen in China und vielleicht sogar die Tangverhandlungen berührt worden sind. In allen diesen Fragen haben die beiden Außenminister die Übereinstimmung ihrer Ansichten feststellen können. So ist es von neuem, daß Frankreich und England notwendigerweise in der Welt eine solidarisches Politik betreiben müssen, deren Betonung bereits die Stellung sämtlicher außenpolitischer Schwierigkeiten außerordentlich erleichtert wird. Zum Schluß wird in dem Bericht des kanadischen Vertreters hervorgehoben, daß in der Zukunft wie in der Vergangenheit die Entente cordiale nur die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa zum Ziele haben könne.

Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland

als Vorstufe der vollkommenen Räumung beabsichtigt hätten. Frankreich wolle bekanntlich von dieser Frage vor dem 15. Juni, also vor Beendigung der Verhandlungen der Reparationskommission, nicht wissen. Es scheint aber auch, daß Chamberlain die Ansicht vertritt, daß keine Konzessionen hinsichtlich der Rheinlandbesetzung gemacht werden können, solange die Reichsregierung nicht alle ihr gestellten Bedingungen erfüllt habe und solange deren Ausführung nicht sichergestellt sei.

Guildhallbankett zu Ehren Doumergues und Briands.

London, 18. Mai. Mit Rücksicht auf die Teilnahme zahlreicher Kabinettsmitglieder an dem heutigen Frühstück in der Guildhall zu Ehren des französischen Präsidenten und des französischen Ministers des Auswärtigen wurde die übliche Mittwochsbesprechung des Kabinetts auf morgen verschoben. So daß die Frage der englisch-russischen Beziehungen erst morgen erwogen werden kann.

Vor dem Guildhallfrühstück wurde eine Begrüßungsadresse der City von London an den französischen Präsidenten verlesen, in der es heißt: „Wir hoffen, das ebenso wie Euer Land und unser eigenes Seite an Seite den ganzen Krieg durchzuführen Frankreich und Großbritannien Seite an Seite helfen mögen, eine friedliche Lösung der schwierigen Probleme, denen die zivilisierte Welt gegenübersteht, zu erlangen.“ Der Vorsitzende überreichte hierauf dem französischen Präsidenten ein goldenes Schlüssel.

In seiner Erwiderung erklärte Präsident Doumergues u. a.: „Wir werden bereit bleiben am Herzen des Friedens, um gemeinsam die sich bietenden ernstlichen Probleme jeder Art zu lösen.“

Bei dem darauf folgenden Frühstück in der Guildhall, an dem 80 Gäste teilnahmen, hielt der Vorsitzende eine Rede, in der er erklärte: „Die französisch-britische Zusammenarbeit ist im Frieden ebenso notwendig wie sie im Krieg notwendig war, damit der Frieden selbst aufrechterhalten wird und damit die gemeinsamen Bemühungen dieser beiden Länder, die Hoffentlich von den anderen Nationen unterstützt werden, die durch den Krieg geschaffenen Gegensätze beseitigen und freundschaftliche Beziehungen wiederhergestellt werden.“

Die Internationale Kommission des Deutschen Ausschusses einen Abendempfang, der eine große Anzahl führender Frauen und Mäde, u. a. Frau Elie Wez, Anna v. Bierge und Frau Clara Wendt, M. d. R., in den Räumen des Clubs versammelte. Der Diskurs wird demnächst in Frage eine Tagung abhalten.

General Rogowowski freigesetzt. Aus Warschau wird gemeldet: General Rogowowski, der Führer der Regierungstruppen während der Kämpfe im vorigen Jahre, wurde gestern aus dem Warsauer Gefängnis, in dem er seit Jahresfrist festgehalten wurde, entlassen. General Rogowowski wurde, wie Kurier Vorwissen meldet, gestern vom Marschall Pilsudski zu einer halbständigen Audienz empfangen. Der General wird sich in diesen Tagen vor einem Generalgericht gegen Vorwürfe von Missetaten bei Militäraktionen zu verantworten haben.

Arbeitszeitverhandlungen bei der Reichsbahn.

ou. Berlin. Bei den Tarifverhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Gewerkschaftsvertretern wurden seitherzeit neue Besprechungen wegen der Regelung der Dienstdauer vorangetrieben in Aussicht gestellt. Diese Verhandlungen werden nunmehr in den nächsten Tagen beginnen. Wie wir hören, haben die Gewerkschaftsvertreter die Hauptverwaltung der Reichsbahn ihre entsprechenden Forderungen schriftlich unterbreitet. Die Forderungen gehen darauf hinaus, daß die Arbeitszeit der Güter-, Eil- und Werkstättenarbeiter auf wöchentlich 51 bis 54 Stunden herabzusetzen ist.

Die Arbeiten der Kommissionen in Genf.

Genf, 18. Mai. (Kelunion.) Am Mittwoch haben im Rahmen der Weltwirtschaftskonferenz keine größeren Kommissionenverhandlungen stattgefunden. Am Donnerstag tagte lediglich das Koordinationskomitee, das sich mit der Zusammenfassung der getrennt angenommenen Resolutionen in der zweiten Unterkommission der Handelskommission befaßte. Das Redaktionskomitee für die industrielle Kartellierung hat heute abend seine Beratungen abgeschlossen und einen Resolutionsentwurf fertiggestellt, der voraussichtlich im Laufe des Donnerstags der Industriekommission vorgelegt werden soll. Der Entwurf weist auf die Bedeutung der Entwicklung des internationalen Kartellwesens im Zusammenhang mit der Entwicklung der kartellierten Handelsverträge hin und betont ferner die Notwendigkeit der Unbildigkeit der internationalen Abkommen zwischen den einzelnen Industriegruppen. An den Verhandlungen des Redaktionskomitees nahm von deutscher Seite Reichstagsabgeordneter Kommerz teil.

Für Donnerstag ist eine Volltagung der Industriekommission und der Handelskommission vorgesehen. Nach Abschluß der Verhandlungen in diesen beiden Kommissionen wird das Koordinationskomitee zusammenzutreten, dem das Büro der Volkstagskonferenz, die Präsidenten, Vizepräsidenten und Berichterstatter der einzelnen Kommissionen angehören. Deutschland ist in dem Koordinationskomitee durch Reichstagsabgeordneten Kommerz und Reichsminister a. D. Permes vertreten. Diesem Koordinationskomitee fällt die Aufgabe zu, die Resolutionsentwürfe der drei großen Kommissionen für Handel, Industrie und Landwirtschaft in Uebereinstimmung zu bringen, insbesondere die sich ergebenden Gegensätze in den verschiedenen Fragen auszugleichen. Die Einberufung der Volkstagskonferenz wird nunmehr nicht vor Sonnabend erwartet, jedoch mit dem Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz erst für Dienstag oder Mittwoch abends noch gemacht wird.

In seiner Antwort erklärte Präsident Doumergues u. a.: „Die allerbekannteste tiefste gegenseitige Achtung hat beide Völker auf den Weg der Entente cordiale gebracht, als der nationalen Interessen entgegenstand. Die während ihres Einklangs, den ihre gemeinsame Aktion in der Welt für die Aufrechterhaltung des Friedens ausüben könnten. Wenn dieser Friede trotzdem durch einen furchtbaren Krieg getrübt werden könnte, dessen Erinnerung allen genügen würde, um für immer die Menschheit vor einer ebenso grausamen Katastrophe zu bewahren, so wird die unparteiliche Welt die Großbritannien und Frankreich die Gerechtigkeitswidertreter lassen, daß sie im Jahre 1914 sich zur letzten Minute alles getan haben, was zu tun möglich war, um den Ausbruch der Feindschaften zu verhindern. Die Freundschaft und Entente beider Länder hat sie diesen Krieg, den sie vermeiden ihnen nicht gelang, gewinnen lassen, indem sie untereinander eine wunderbare Aktion und ein unbedingtes Vertrauen schufen. Aus diesem Kampf sind die Freundschaft und Entente cordiale beider Völker stärker als je hervorgegangen. Sie bildet heute noch mehr als in der Vergangenheit ein wertvolles Element des Friedens, das aufkommen mit dem, daß der Völkerverbund darstellt, der Welt die Sicherheit gibt, deren sie bedarf. Und übrigens davon aufrichtigen Freunde des Friedens sind übrigens davon überzeugt, und sie würden eine Bewegung empfinden an dem Tag, wo es ihnen ersähe, als ob die englisch-französische Freundschaft weniger lebhaft und ihre Entente weniger herzlich ist. Aber diese Eventualität ist nicht wahrscheinlich.“

Amerikanische Blätter über den Londoner Besuch Doumergues und Briands.

New York. Die Londoner Reise Doumergues und Briands wird von der hiesigen Presse als erfreuliche Erneuerung der Entente cordiale aufgefaßt, die während ihres 25jährigen Bestehens, besonders aber kurz nach Versailles, manden Ath erhalten, aber auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre sich wieder gelockert habe, und zwar auf der viel sicherer Grundlage der Verunsicherungen. Allgemein wird angenommen, daß das Hauptthema der Besprechungen Deutschland sein werde, falls es sich erhole, eine ernste Konkurrenzgefahr darstelle. New York Tribune weist auf diese gemeinsame Front besonders mit Rücksicht darauf hin, daß Deutschland in China beiden Mächten schade und sich gleichzeitig Deutschland nähere. New York Times sagt, daß Deutschland in einem falschen Glauben lebe, wenn es von einer Entfremdung zwischen England und Frankreich Nutzen erhoffe. England wisse, daß die Interessen beider Länder parallel laufen. Es habe zwar gegen den Ausbruch und Frankreichs deutschfeindliche Politik formell protestiert, sei ihm aber nicht entgegengetreten. Die Entente sei nicht zusammengebrochen, wohl aber habe Deutschland vor dem Zusammenbruch gestanden. Wenn England und Frankreich jetzt im Dawesplan und bei den Locarno-Verhandlungen zusammenarbeiten, so habe Deutschland unendlich viel mehr Nutzen davon, als bei der Spannung, die vorher herrschte.

Rückkehr Doumergues nach Paris.

London. (Sun.) Präsident Doumergues und Minister Briand haben heute nach Frankreich ihren offiziellen Besuch die Rückreise nach Frankreich angetreten.

Die Moskauer Note an England.

Moskau. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Die von Litwinoff unterzeichnete Note wurde dem vorläufigen britischen Geschäftsträger in Moskau, Peters, überreicht. Die Note enthält und unterliegt in der allerentschiedensten Form den Protest des russischen Geschäftsträgers in London, Nosenko, gegen die Verletzung des Handelsabkommens von 1921, die in dem Ueberfall der englischen Polizei auf die Räume der Sowjethandelsdelegation in London, sowie in der Durchsuchung und Entwertung von Dokumenten, Instruktionen, Rundschreiben usw. zu sehen suchen müßten, da sie die gesamte Einfuhr- und Ausfuhrfähigkeit des ganzen Staates in ihren Händen konzentrieren und diese Operationen im Rahmen im voraus festgelegter staatlicher Pläne und Voraussetzungen durchzuführen. Deshalb besteht die Sowjetregierung bei ihren Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen mit besonderem Nachdruck die Forderung, daß ihren Handelsagenturen im Auslande volle Immunität und Unverletzlichkeit gesichert werde, und daß dabei auch jene Immunität in kapitalistischen Ländern werden arbeiten müssen, und jene außerordentliche Aufmerksamkeit dieser Länder zuteil werden kann. Der Grundlag der Unverletzlichkeit der Handelsdelegationen und Vertretungen der Sowjetunion ist gegenwärtig von fast allen Ländern anerkannt worden, zu denen die Sowjetregierung vertragliche Beziehungen unterhält. Dieser Grundlag hat auch keinerlei Einwendungen seitens der Regierung Großbritannien hervorgebracht, als der britische Handelsminister im Jahre 1921 mit dem verstorbenen Raskin verhandelte. Dieser Grundlag, der im Artikel 5 des sowjetisch-britischen Abkommens von 1921 Ausdruck gefunden hat, ist von den britischen Autoritäten in der größtmöglichen und detailliertesten Form verletzt worden.

Als die Sowjetregierung sofort nach der Aufhebung der Intervention und der Blockade gegen die Sowjetunion dazu geschritten war, Wirtschaftsbeziehungen mit Großbritannien und anderen westlichen Staaten anzufangen, legte sie sich davon Rechenschaft ab, daß, wenn der Wahrung des kommerziellen Wohlbefindens (von unter privaten Handelsformen große Bedeutung erlangt) wird, die Regierungsorgane beim kartellierten Außenhandelsmonopol mit besonderem Nachdruck sich vollkommene Gewähr für die Immunität der von ihnen nach dem Auslande abgeschickten kartellierten Dokumente, Instruktionen, Rundschreiben usw. zu sichern suchen müßten, da sie die gesamte Einfuhr- und Ausfuhrfähigkeit des ganzen Staates in ihren Händen konzentrieren und diese Operationen im Rahmen im voraus festgelegter staatlicher Pläne und Voraussetzungen durchzuführen. Deshalb besteht die Sowjetregierung bei ihren Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen mit besonderem Nachdruck die Forderung, daß ihren Handelsagenturen im Auslande volle Immunität und Unverletzlichkeit gesichert werde, und daß dabei auch jene Immunität in kapitalistischen Ländern werden arbeiten müssen, und jene außerordentliche Aufmerksamkeit dieser Länder zuteil werden kann. Der Grundlag der Unverletzlichkeit der Handelsdelegationen und Vertretungen der Sowjetunion ist gegenwärtig von fast allen Ländern anerkannt worden, zu denen die Sowjetregierung vertragliche Beziehungen unterhält. Dieser Grundlag hat auch keinerlei Einwendungen seitens der Regierung Großbritannien hervorgebracht, als der britische Handelsminister im Jahre 1921 mit dem verstorbenen Raskin verhandelte. Dieser Grundlag, der im Artikel 5 des sowjetisch-britischen Abkommens von 1921 Ausdruck gefunden hat, ist von den britischen Autoritäten in der größtmöglichen und detailliertesten Form verletzt worden.

Eröffnung der Ostlinie Köln — Duisburg — Rotterdam.

Köln. Die Wasserfluglinie Köln — Duisburg — Rotterdam ist eröffnet worden. Von Köln und von Düsseldorf lag in ein Wasserflugzeug mit offiziellen Gästen nach Rotterdam. Das Kölner Wasserflugzeug startete pünktlich 7,10 Uhr und erreichte nach ruhigem Flug und einer Zwischenlandung in Duisburg schon um 9,30 Uhr den Rotterdammer Wasserflughafen. Kurze Zeit darauf landete ebenfalls glatt das Duisburger Wasserflugzeug. Zur Begrüßung der Gäste war u. a. der Rotterdammer Bürgermeister erschienen. Die rund 225 Kilometer lange Strecke wurde bei günstigem Rückenwind auf der Rückfahrt in 1 1/2 Stunde zurückgelegt.

Telegraphische Mitteilung zwischen dem Reichspräsidenten und dem König von Spanien. Berlin. (Funknachr.) Einleitend des 25. Märzigen...

Reichskabinett und Steuervereinfachung. Berlin. (Funknachr.) Die den Blättern mitgeteilt wird...

Die Lage in China. X Schanghai, 18. Mai. Mehrere Kreuzer der Flotte...

Die Gantau-Armee geschlagen. London, 19. Mai. (Telunon.) Nach einer Meldung...

Das Schicksal des 'Weißen Vogels'. New York, 18. Mai. (Telunon.) Spät abends vorliegende...

Zwei Flaschenposten vom 'Weißen Vogel' gefunden. Paris. (Telunon.) Nach einer Oavasmeldung aus...

Die Flaschenposten gefasst. Paris. Bei den angeblichen Trümmern eines Flugzeuges...

Soldatenorganisationen in aller Welt. Es wurde kürzlich versucht, zahlenmäßige Feststellungen...

Streit in der AEG. Berlin. (Funknachr.) Seit Monaten schon haben die Werksamhaber der AEG...

Die Zerstörungsbauarbeiten an der Ostgrenze beendet. Berlin. (Funknachr.) Nach Meldungen aus Königsberg...

Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. Der Reichstag hat nunmehr das Gesetz über die Wahlen...

Das Wahlrecht hat einige wichtige Änderungen erfahren. Den wirtschaftlichen Organisationen ist bei der Aufstellung...

Durch das neue Wahlgesetz, soweit es sich um die Aufstellung der Vorschlagslisten handelt...

Drei Personen durch Gas vergiftet. In einem Hause in B. (Bist) in Wien wurden gestern...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Uberglaube in England. Für abergläubische Leute war, so schreibt die 'B. H.', der letzte Freitag...

Entführung eines 19-jährigen aus Kurburg. Aus Kurburg wird gemeldet, daß am 16. Mai...

Etwas vom Spazierengehen. Von A. Jensen. Das Spazierengehen hat für die meisten Menschen...

Das Spazierengehen hat für die meisten Menschen nur eine Seite: das Angenehme...

Wie gestalten sich nun die meisten Spaziergänge? Wollen wir zunächst einmal die lieben Damen unter der...

Ob die Blumen duften, die Bäume blühen, die Vögel singen...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Das Spazierengehen ist für die meisten Menschen nur eine Seite...

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Der Mitteldeutsche Altmeister Spielvereinigung Leipzig
 weist am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr beim
 R.S.G. und verpflichtet dieses Spiel recht guten Sport. Die
 Gäste haben zwar in letzter Zeit eine recht unbekanntes
 Spiel gezeigt, litzen aber genau so, wie der R.S.G. an harten
 Spielverletzungen. Für dieses Spiel melden die Gäste
 ihre stärkste Vertretung, sodas durchaus nicht feht, was
 den Sieger heißt. In spielerischem Können und Routine
 gemessen, zählt Spielvereinigung immer noch zu den
 besten Kombinationsmannschaften. Der Besuch dieses
 Spieles wird uns Aufschluss geben über das vorzügliche
 Können der Gäste.

**Vokalturnier V.f.L. „Reichsbahn“ Riesa gegen
 V.f.L. „Reichsbahn“ Plauen.**
 3:0 nach 2 mal 15 Minuten Verlängerung.
 Stand bei regulärer Spielzeit 3:3 (1:2).

Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Vokal-
 turnier nahm für die Riesaer Elf einen unerwarteten
 Verlauf. Riesa hatte Anstoß und spielte mit dem Wind
 im Rücken. Gleich nach Anstoß legten sie sich in des
 Gegners Spielhälfte fest. Wenn wohl auch die Plauerer
 Reichsbahner technisch etwas besser waren, so zeigten dafür

die Riesaer großen Eifer und Schnelligkeit. Das hohe
 Resultat mag wohl auch daran liegen, das die Riesaer
 Vokalabteilung mit Spielverlängerung 60 Minuten hinter-
 einander gegen den Wind spielen mußten. Mehr Training
 und Spielleute wird auch für zum nächsten Sonntag. Der Schiede-
 richter Reinhardt (R.S.G.) leitete anwandte.

Sächsischer Bergrennen u. Sachsenfahrt 1927

Im Anschluß an die Sachsenfahrt 1927, die bekanntlich
 am 2. Juni in Dresden ihren Anfang nimmt, über Chemnitz
 führt und am 4. Juni in Zittau endet, veranstaltet der
 R.D.M.G. (Bezirk I) Dresden im Verein mit dem Zittauer
 Automobil- und Motorrad-Club am 5. Juni das bereits
 häufig gesehene Sächsischer Bergrennen. Die ideal
 ideale Rennstrecke befindet sich, wie eine Vorfahrt ergab,
 bereits wieder in einem tadellosen Zustand und führt durch
 eine der landschaftlich schönsten Gegenden des Zittauer Ge-
 bietes. Wie die bereits eingelaufenen zahlreichen Meldun-
 gen ergeben, wird die Zahl der Startenden in allen Klassen
 der Wagen und Motorräder sehr groß sein. Die Fahrt ist offen
 für Wagen und Motorräder aus ganz Deutschland und auch
 für Wagen und Motorräder aus der Tschechoslowakei in
 einem Umkreise von 50 Kilometer von Zittau aus gerechnet.
 Da Zittau direkt an der Grenze liegt, wird es also vielen

Radfahrern und anderen Radfahrern willkommen gemacht, an der
 Fahrt, die dadurch ein internationales Ereignis erhält, teil-
 zunehmen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung
 statt und wird getrennt von der Sachsenfahrt gewertet, auch
 sind die zum Sächsischer Bergrennen zu meldenden
 Fahrer nicht verpflichtet, an der Sachsenfahrt teilzunehmen.
 Die Rennstrecke ist vier Kilometer lang und weist eine
 durchschnittliche Steigung von 9 Prozent auf. In der Strecke
 wird gegenwärtig eine große Erdbahn errichtet und auch
 sonst alles getan, um Aufsteiger und Starrende gut unterzu-
 bringen. Die zweite Rennung ist bis auf den 1. Juni ver-
 längert worden. Das Sächsischer Bergrennen wird allen
 Voraussetzungen nach wieder ein sportliches Ereignis ersten
 Ranges werden, was in diesem Jahre in noch erhöhtem
 Maße zu erwarten ist, weil doch diesmal die Fahrer aus
 ganz Deutschland zugelassen sind. — Meldungen sind zu
 richten an die Bezirkskommission des Bezirks I im Gau II des
 R.D.M.G. in Zittau i. Sa., Poststraße 2.

Wasserkunde der Moldau, Eger und Elbe.

Wasser- jahr	Moldau		Eger		Elbe					
	Ra- malt	Mo- bran	Laun	Stim- burg	Geis- els	Mei- nit	Leit- meritz	Kuf- fig	Dres- den	Riesa
18.	+ 83	- 15	+ 2	+ 82	+ 75	+ 79	+ 80	+ 66	- 82	- 7
19.	+ 82	- 16	+ 1	+ 31	+ 82	+ 72	+ 74	+ 59	- 90	- 14

Mitteiliches.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen
 der Schuhwarenhandlerin Ella Vina Verebel, Richter
 geb. Böhm in Gröba, Kleestraße 19, ist infolge
 eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vor-
 schlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin
 auf den 16. Juni 1927, nachmittags 3 Uhr vor
 dem hiesigen Amtsgerichte anberaumt worden. Der
 Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtssecretärei
 des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten
 niedergelegt. Der Termin gilt zugleich als nach-
 träglicher Prüfungsstermin.
 Amtsgericht Riesa, den 19. Mai 1927.

Elternratswahlen für die Riesaer Volksschulen.

Die diesjährigen Elternratswahlen finden in
 allen Riesaer Volksschulen am **Sonntag, den
 19. Juni**, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags
 3 Uhr statt.
 Es sind in jeder Schule 11 Elternratsmitglieder
 zu wählen. Stimmberechtigt und wählbar sind
 beide Eltern der Kinder, die die Schule besuchen,
 oder deren gelegliche Vertreter, sofern sie in die
 Wahlkarte eingetragen sind.
 Die Wahlkarteien liegen vom 23. bis 28. Mai
 während der Unterrichtszeit zur Einsichtnahme aus.
 Einsprüche gegen die Aufstellung der Wahl-
 karteien sind mündlich oder schriftlich bis zum
 28. Mai beim Schulleiter anzubringen.
 Die Wahlvorschlagslisten sind bis zum 30. Mai
 beim zuständigen Schulleiter einzureichen. Sie
 dürfen bis zu 14 Namen enthalten. Die Bewerber
 sind mit Vor- und Zunamen anzugeben, ihr Beruf
 und ihre Wohnung sind deutlich anzugeben. Ein
 Bewerber darf nur einmal vorgeschlagen werden;
 er muß schriftlich seine Zustimmung zur Aufnahme
 in den Wahlvorschlagslisten erklären. Diese Er-
 klärungen sind gleichzeitig mit dem Wahlvorschlags-
 abzugeben. Der Wahlvorschlagsliste selbst muß von
 mindestens 20 Wahlberechtigten des betreffenden
 Schulbezirks unterschrieben sein. Wer an erster
 Stelle unterschrieben hat, gilt als derjenige, der zur
 Berichtigung etwaiger Mängel beauftragt ist.
 Die Wahlvorschlagslisten werden nach Prüfung
 durch den Wahlausschuß in der Reihenfolge ihres
 Eingangs mit Ordnungsnummern versehen und mit
 diesen spätestens am 15. Juni bekannt gegeben.
 Wird nur eine Wahlvorschlagsliste eingereicht,
 so bedarf es keiner Wahl, sondern die Vorge-
 schlagenen gelten als gewählt.
 Die Wahlhandlung ist öffentlich. Das Wahl-
 recht kann nur in Verison ausgeübt werden.
 Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Die
 Mittel für Wahlurnen, Flugblätter usw. sind da-
 gegen von den betreffenden Elternvereinigungen
 selbst aufzubringen.
 Riesa, den 19. Mai 1927.
 Die Schulleiter der Volksschulen.

Freibank Wehlthener.

Freitag nachmittags 5 Uhr frisches Rindfleisch.

In ständig großer Aus-
 wahl empfehl. wir preiswert
 beste hochtragende
Kühe u. Kalben
 (auch mit Kälbern) und
 prima beständige Zucht-
 bullen mit besten Abstammungsnachweisen.
Gebrüder Kramer, Burxdorf, Bez. Halle
 Telef. Amt Wühlberg 45.
 Gute Bahnverbindung Straße Falkenberg-Röderau

Pferdeknecht
 sucht Gutbesitzer
 Schmidt, Pöbbitz.

**Elektrische
 Staubsauger**
**Bohner-
 maschinen**
 wie Proton, Vampyr
 Ota, das geräusch-
 losen Progress
 Monopol empfiehlt
**Max
 Arnold**
 Hans der
 Elektrotechnik
 Goethestr. 65.

Junger Kaufmann
 als Expedient gesucht.
Adolf Berner, Dichtentee.

Schriftl. Heimarbeit
 Otto-Verlag München 13
 Eine deutige Nr. 10000
 2. Edition.

Gravieranstalt
 Metall- u. Metallstempel
 Verordnungszeichen
 Hannell-Rissa, Weißwasser 1

Zur Hochzeit
 allen Feste u. Gelegen-
 heiten fertigt Weden,
 Gebichte, Prosche usw.,
 schnellstens an
 Heim-Verlag, Radolfzell
 Baden-Badensee.

Rein Schlaf?
 Kerben- Tee „Barbarossa“
 mit etwas Valerian
 und Pfefferminz ver-
 mischt, bringt Abhilfe!
 Achtung auf den Namen!
 Med.-Drog.
A. B. Hennicke.

**Trockenes
 Brennholz**
 in Schritten und Rollen
 liefern billig
Robert Gauswald & Co.
 Summit 124.

Ich erlaube mir, Ihnen meine Anerken-
 nung über die vorzügliche Wirkung Ihrer
Aok-Seesand-Mandelkiesle
 auszusprechen. Durch dauernde Be-
 nutzung ist es mir gelungen



Mitesser
 und Blüten zu entfernen. J. M. in L.
 Preis: RM 0,20 und 1,-
 Gegen Sommersprossen wirken Aok-Sommer-
 sprossen-Crema, Tube 20K 1,50. Ueberrall erhältlich.
 Exterkulturr, Ostseebad Kolberg

Motorboot
 (Autoschneebboot) 10 Perl.
 in best. Zukt., wohl d.
 schnellste Boot der Mittel-
 elbe, m. elektr. Scheinwerf.,
 Bord- u. Schluslampen,
 Boschhorn, Benzpumpe,
 Korbfußfessel u. all. Zub.,
 wie Vertikal, Unter,
 Ruder, Fahren, Landungs-
 stege usw. Spottbillig zu verk.
 Röh. durch Dir. Krebs,
 Reichen, Elbr. Telef. 321.

Saal
 an einigen Sonnabenden
 u. Sonntagen noch frei.
Wettiner Hof.

**Bormanns
 Edelkaffee**



Ist in Güte
 unübertroffen!
**Rieser
 Kaffeeröstwerk
 Adolf
 Bormann.**

Central-Drogerie
 von Oskar Förster
Riesa
 empfiehlt in nur vor-
 züglichen Qualitäten
 Mauerverfarben
 Zellfarben
 Lackfarben
 Karbolinum
 Straffe usw.
 Als Spezialität:
 Schneitrockende
**Beruflein- u. Fußboden-
 lade u. Fußbodenfarb.**
 Pinsel für alle Zwecke.
 Bei Nebradnahme
 Dreiermahlung!

Gebr. Kinderwagen
 billig zu verkaufen Riesa.
 Weide, Lange Str. 35, 1. l.

Starke Käufer
 (Sauer) wird gesucht
 Röh. Nr. 25.
 Verkaufte 20-25 Zentner
gutes Heu.
 H. Wand, Stauchig.
 Eine Fuhre
gutes Wiesenheu
 verkauft
 Hugo Reiser, Gohlis Nr. 5.

Spotbillig!
 Herren- und Damen-
Fahrräder
 prima Fabrikat, mit Frei-
 lauf, betriebliche neueste Mo-
 delle, frei Riesa am, 68.
 das Stad. Räder, Groß-
 schneider Str. 23 (im Restaur.)

Neue Watjes-Ölring
 groß, Stück 15 4
 große Karzoffeln
 Wd. 25 4
 Sanergarten
 Rimburger Käse (wie
 Butter) Wd. 70 4, Gars-
 löse, 60 Stück-Riste 1.10,
 5 Stück 10 4, Schweizer,
 vollfett u. fettig, 1/2, Wd.
 45 4, Wd. 1.70, Bra-
 berlinge, 22 Stück, Dole
 1.95, täglich frisch gef.
 Spargel immer am bil-
 ligen, Wieder frisch ein-
 treffend in Scheibenhonig.

Paul Schautschik
 Wettinerstr. 5
 neben Café Central.
Goldfischbrände!
 Sonnabend zum Markt
 sehr schöne Aquarium-
 fische, Neptilien usw. mit
 allem Zubehör billig.
 Heinrich Komarek,
 Fischhandlung
 Magdeh. Straße 10.
 Hier Sonnabend 20-25.



Meine
 Wirtschafterin
 kocht prima!
 und spart
 noch dabei,
 denn sie
 nimmt mir

Feinkostmargarine

Blauband
 frisch gekirnt

2 Pfund 30 Pfg.

Der neue
**elektrische
 Haartrockner**

Fön
 zum Preise von Mk. 20.-
 ist eingetroffen, sowie
 prima

**Haushalt-
 Bügeleisen**
 mit Leitungsschauer
 von Mk. 9.50 aufwärts
 empfiehlt

**Max
 Arnold**
 Goethestr. 65.

**Richters Kaffee
 Leipzig**
 empfiehlt stets frisch
M. Gumlich, Goethestr. 55.

Sehr schöne
Stedzwiebeln
 Pfund 50 Pfg.
Gladiolenzwiebeln
 Stück 15 Pfg.
 Samenhandlung
Hermann Schneider
 Wettinerstraße 27.

Elbterralle.
 Empfehle
 meinen vorzüglichen
Mittagsstich
 Hier Sonnabend 20-25.

Tägl. fr. Spargel
 Salat, fr. Butter, Eier,
 Fischwarinaden
 N. Wurstwaren empfiehlt
M. Gumlich.

Spargel
 täglich 2 Mal frisch
 empfiehlt
Carl Zigner, Gröba.

**Prima Sommer-
 Malta-Kartoffeln**
 prima Matjesbringe.
Carl Zigner, Gröba.

Lebende Karpfen
 lebende Schlei
 lebende N. Kase empfiehlt
 Hofmann, Stadt Leipzig.

Täglich frische Seefische
 lebende frische Obersee.
Clemens Bürger.

**Meine
 Anzeigen**
 im Riesaer Tageblatt
 finden schnelle und
 zweckentsprechende
 Verbreitung.

**Arthurs
 Hähnel**
 Schulstraße 5.

Kukiro
 groß u. klein, bewirkt
Kukiro allein
 bestlich empfohlen. Dosis 10 bis 20 Pfg.
 Gegen Husten, Nerven und Rheuma. Rieder-Jahn.
 Kukiro-Vertrieb: Rieder-Jahn, Leipzig. 401
 Central-Vertrieb: Leipzig.

**Morgen Freitag
 Schlachtfest.**
M. Ansel, Vht. Röderau

Prima junge Gänchen
 hochfeine Qualität
 bis 2 1/2, Wd. schwer
 prima lebende Kase
 empfiehlt
Carl Zigner, Gröba.

**Badefischer
 Frotteerhandtücher
 Damenwäsche
 Männerhemden
 Kinderhemden
 Einsatzhemden
 Unterhosen
 Sporthermen
 Strümpfe
 Socken**
 empfiehlt in reicher
 Auswahl und billigst
**Wäschegeschäft
 Arthur
 Hähnel**
 Schulstraße 5.

Deutscher Volkshilfungsstag in Köln. 57. Hauptversammlung der Gesellschaft für Volkshilfe.

Die am 14. und 15. d. M. in Köln tagende Hauptversammlung der Gesellschaft für Volkshilfe vereinigte eine große Zahl von Vertretern des freien Volkshilfswesens aus allen Teilen des Reichs.

In den Sitzungen des Hauptauschusses wurde die Jahresrechnung für 1926/27 mit einer Ausgabe von 711.000 Mark vorgelegt und der Haushalt der Gesellschaft für 1927/28 mit 700.000 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt.

Die Mitgliederversammlung nahm Berichte über die Tätigkeit der Gesellschaft entgegen. Hervorzuheben verdient, daß der Gesellschaft neben 5678 persönlichen Mitgliedern 5198 Volkshilfsvereinigungen angeschlossen sind.

Die Mitgliederversammlung nahm Berichte über die Tätigkeit der Gesellschaft entgegen. Hervorzuheben verdient, daß der Gesellschaft neben 5678 persönlichen Mitgliedern 5198 Volkshilfsvereinigungen angeschlossen sind.

Die ausgedehnte Besprechung der Vorträge brachte neben ungeheurer Zustimmung und neben zahlreichen günstigen Berichten aus allen Teilen des Reichs auch bittere Klagen über Abnahme des Besorgens nach trauer-Geldlosheit und über Geraden der Vergewaltigung.

Am Sonntag, dem 15. Mai, vormittags, folgte eine halbtägige Festversammlung den großen Saal des Gürtenichs. Den Festvortrag über

den neuen Staat und die neue Bildung

hielt der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft, Landrat a. D. von Kardorff (M. d. N.). Herr v. Kardorff ist Politiker und auch dieser Vortrag der neue Staat, die neue Bildung, wurde ein über den Parteien stehendes Bekenntnis zum Staat, und die Notwendigkeit der Bildung zum neuen Staat wurde den Zuhörern vom Redner mit leidenschaftlichen, die Versammlung aufs tiefste ergreifenden Worten, zur Klarheit gebracht.

Nachdem der Redner des alten stolzen Staates und seines Zusammenbruchs am 9. November mit Trauer gedacht hatte, ging er auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Kreise am neuen Staat ein. Er erinnerte an die Fehler der Vergangenheit, das Sozialistengesetz und den Kulturkampf und betonte, den Arbeitermassen müsse an der Seite des Bürgertums die Freude am Staat durch gleichmäßige Behandlung und Gerechtigkeit erschlossen werden.

haben. Der Redner erörterte dann eingehend die Mängel der Verfassung und die Frage, ob Einheitsstaat, ob Föderalismus, er betonte, die Länder und Gemeinden müßten nach wie vor deutsche Lebens- und Bildungsmittelpunkte bleiben. Was in Köln durch seinen Oberbürgermeister auf ein Bildungswerken geschaffen sei, hätte niemals durch die Reichsbureaufträge in Berlin geschaffen werden können.

Advertisement for Dr. Oetker's products. Text: 'Sie werden köstlich erfrischt'. Includes an illustration of a man sitting at a table.

Casino - Lichtspiele Hauptstraße 33 Hotel Kronprinz heute 1/2 7 Uhr abends Eröffnung.

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Blich. Schluss.

Jetzt zum Schauen ließ er sich nicht; denn es drängte ihn zu ihr, zu seiner Marianta, und endlich stand er vor ihr. Mit einem wilden, unbändigen, leidenschaftlichen Aufschrei stürzte sie ihm entgegen und warf sich an seine Brust.

Und von neuem bat sie flehentlich: 'So erbarme dich doch, Geliebter! Komm', komm! Die Zeit drängt. Wir müssen eilen! Schon morgen abend geht das Dampfgeschiff von Marseille ab! Komm', komm!' In einer Stunde geht der Zug. Wir müssen mit fort!

Ruhig und langsam wandte er sich ab von dem herrlich schönen Aussichtspunkt und ging durch die Anlagen zurück nach dem Kasino. Im Vorderraum der Wandelhallen wurde er nach seinem Namen gefragt. Er hatte keinen. Nicht mal einen Kreditbrief!

keits das Beste aus fremden Ländern und fremden Zeiten in sich aufgenommen. Der deutsche Geist habe stets im Allgemeinlichen gehandelt und habe der Menschheit mehr gegeben als der Welt eines anderen Volkes. Nebenher erwähnte die Kundgebenden festhalten an dem Glauben an eine glückliche deutsche Zukunft, dann würde auch uns einmal wieder, wenn auch vielleicht erst nach langer, langer Zeit, die deutsche Freiheit verwirklicht werden.

Professor Dr. Leopold v. Wiese gab im Anschluß an die eindrucksvolle Rede v. Kardorffs einen feiselsenden Abriss der Zustände auf dem Gebiet der freien Volkshildung seit dem Jahre 1918. Nach dem kurzen Ausblick unmittelbar nach der Staatsumwälzung ist eine fast allgemeine Erschlaffung eingetreten. Die Stätten geistiger Arbeit sind vielfach leer, die Sportplätze überfüllt. Verzicht auf die höheren Ziele der Volkshildung sei vielfach eingetreten. Demgegenüber heisst es leuchtend an allem Weislichen. Der neue Staat braucht lebendige ideale Kräfte, nicht eine reaktive Masse. Diese Kräfte zu pflanzen, verlangt unsere Verantwortung vor Gott und Vaterland.

Die Verhandlungen des Volkshildungstages waren umrahmt durch eine Fülle künstlerischer Veranstaltungen. Der Böhrner Lehrerverein und Lehrerinnen-Verein, der Böhrner Männerchorverein sowie das Städtische Orchester und namhafte Künstler wirkten am Nach- und Nachmittag und an der Sonntagsschöpfung mit, und die Stadt Köln übte der Veranstaltung gegenüber in bekannter Weise weitgehende Gastlichkeit.

Die nächstjährige Jahresversammlung der Gesellschaft wurde nach Dresden einbezogen.

125 Jahre französische Ehrenlegion.

Im Jahre 1802 hand Napoleon Bonaparte als Konsul im ersten Abschnitt seiner Machtergreifung. Mit Österreich hatte er den Frieden von Linz abgeschlossen und mit England den Frieden von Amiens geschlossen. Sein Genie gab ihm ein, seinen Einfluß nach innen zu festigen. Dazu diente ganz wesentlich mit die Stiftung der Ehrenlegion, eines Ordens für Militär- und Zivilverdienste. Die Gründung erfolgte am 19. Mai 1802. Noch heute ist der Orden in Frankreich der höchste in seiner Art. Die Dekoration bestand in einem fünfstrahligen Stern, weiß emailliert, auf der einen Seite das Bild Napoleons, von einem Lorbeer- und Eichenkranz umgeben, auf der Rückseite den französischen Adler. Auf der Vorderseite trägt die Dekoration die Umschrift "Napoleon Empereur des Français" und auf der Rückseite "Honneur et Patrie" (Ehre und Vaterland). Das Band ist schwarzrot gewirkt. Die Offiziere trugen den Orden an einer Kette, die Kommandeure um den Hals,

Die Sonne ist im Sinken. Ein orangeführender Feuerball, so taucht sie ins Meer.

Herrlich, herrlich ist es! Er kann den Blick gar nicht abwenden. Er sieht diese Pracht heute zum letzten Male. Um ihn herum ist alles still und leer. Es ist ja Dinerstunde, da promeniert die vornehme Welt nicht mehr. Ganz ruhig, feierlich wird es in ihm.

Er sieht mit mattem Lächeln hinaus in die blaue, weite Ferne.

Und sein Leben, sein ganzes, verfehltes Leben zieht an seiner Seele sprunghaft schnell vorüber.

Einmal kommt ein Vorwurf in ihm hoch. Eine Anklage gegen die Eltern, die ihn falsch erzogen haben, — aber schnell drängt er die Bitterkeit zurück. Nein, er will in Ruhe, in Frieden sterben!

„Armes, liebes Mämadchen!“ flüsterte er, und die Augen schweben in Tränen. Plötzlich wird seine Aufmerksamkeit abgelenkt.

Da drüben auf dem Meere ist soeben ein Segelboot umgeschlagen, und der Injasse des Fahrzeuges kämpft mit den Wellen.

Umsonst, er kann sich nicht retten.

Hilferufe ertönen, aber niemand ist in der Nähe. Mit einem Male blüht ein Gedanke in Kurt auf. Sofort wirft er Rock und Stiefel ab und wirft sich ins Meer.

Er ist ein guter Schwimmer, hat sich beim Regiment so manchen Preis geholt, — das kommt ihm jetzt famos aufstatten. Mit wonnigem Mut dringt er vorwärts. Es gilt ja ein Leben zu retten!

Am Strande wird es jetzt lebhaft. Man ist aufmerksam geworden. Und Boote werden flottgemacht.

Kurt aber hat den Jungling schon gerettet der hält sich nun fest am Rande seines Bootes, bis eines der anderen Fahrzeuge herangerommen ist, das ihn jetzt aufnimmt. In Kurt jubelt alles auf. Er hat eine gute Tat vollbracht! Er hat ein junges Menschenleben dem tüchtigen Meere entzissen!

Dieser Gedanke wirkt wie befreiend auf ihn. Diese frohe Stimmung riefelt ihm wie neues Leben durch's Blut.

Mit kraftvollen Armen teilt er die Wellen, um zu einem der Rettungsboote zu gelangen, — da plötzlich geht es wie ein elektrischer Schlag durch seinen Körper. Der Atem stockt — die Sinne schwinden ihm — vor den Augen wird es ihm schwarz — und mit einem Male ist alles zu Ende. Er sinkt in die Tiefe. Ein Herzschlag hat ihn ertötet.

Schon waren die Boote in der Nähe. Aber vor ihren Augen, fast in greifbarer Nähe, sank er hinunter.

9. Kapitel.

Daheim war man in Sorge und Aufregung. Besonders das Mämadchen ängstigte sich halb zu Tode um ihren Liebbling.

Natürlich versuchte Lucie nach Kräften, sie zu trösten und die ganze Sache als einen tollen Streich des Bruders hinzustellen.

Aber Frau Luise ließ sie ruhig reden. Sie fühlte, daß irgend etwas nicht in Ordnung war und daß sie Grund hatte, sich zu sorgen.

Inzwischen hatte ein Kriminalbeamter im Bankhause nach Kurt gesucht, und da man ihn im Geschäft nicht fand, begab sich der Beamte in die Privatwohnung.

Lucie empfing den Herrn, und als sie hörte, um was es sich handelte, fuhr sie schreckensbleich zusammen, jedoch beherrschte sie sich sofort und bat darum, daß man leise spräche, damit die arme Mama nichts erführe, wenigstens vorerst nicht. Darauf aber konnte sich der Beamte nicht einlassen. Er hatte Instruktion, die Wohnung zu durchsuchen und war sogar mit einem Haftbefehl ausgerüstet. Und so erfuhr denn das Mämadchen alles.

Solange der Beamte da war, hielt sie sich aufrecht, als der aber noch erfolglosem Suchen gegangen war, sank sie zusammen.

Jetzt wagte auch Lucie nicht mehr, ihr Trost zuzusprechen; weinend sah sie an ihrem Lager und starrte fassungslos vor sich hin.

Am Nachmittag kam Jensen.

Höchste Zeit

Es ist für unsere Volksgenossen, von denen unsere Zeitung für den nächsten Monat beim Briefträger oder beim Postboten direkt zu empfangen. Die erprobten bedeutet die für veränderte Verhältnisse in Deutschland und den Reich, wenn zu Beginn des neuen Monats die Zeitung ausbleibt.

Die Großkreuzer trugen dann nach den fünfstrahligen Stern, aber aus Silber und das Offizierskreuz. Die Großkreuzer trugen das Kommandeurkreuz an breitem Bande über die Schulter und dazu den Stern. Der Kaiser war Großmeister des Ordens, die Verwaltung verlor ein Großkreuzer, der das Ordenshaus in der rue de Vise in Paris bewohnte. Nach dem Sturz Napoleons III. und der Errichtung der Republik erhielt der Orden, der in'soltes des Kaisers von 1870 sehr reichlich ausgeteilt worden war, eine neue Organisation. Die Dekoration trägt nunmehr das Bild der Republik mit der Aufschrift „Republique Française“ und die Jahreszahl 1870, auf der Rückseite zwei Fahnen. Die Umschrift auf der Rückseite ist beibehalten. Nebenland und Lorbeer umfängen das Bild. Seit 1897 gibt es fünf Klassen des Ordens der Ehrenlegion mit streng normierter Anzahl von Diplomen, und zwar erhalten die Ritter, die höchste Klasse, 12 000, die Offiziere 2000, Kommandeure 250, Großkreuze 50 und Großkreuze 20, Militärs als Ritter 250, Offiziere 500, Kommandeure 1000, Großkreuze 2000, Großkreuze 3000 Franc jährlich Pension. Ausländer können den Orden auch erhalten, er ist auch verschiedenen Deutschen verliehen worden, doch zählen Ausländer nicht mit. Vor den Rittern schültern die Barden des Gewehrs, vor allen übrigen Orden wird präsentiert. Den verkorbenden Rittern der Ehrenlegion werden bei ihrem Verbleiben militärische Ehren erwiesen. Der Orden der Ehrenlegion besitzt auch Stiftungen für die Kinder der Ordensmitglieder.

Gerichtssaal.

Landgericht Dresden. Der 43 Jahre alte Musiker Max Arno Pappe war Ende März vom Schöffengericht Dresden wegen Delikts zur Abtreibung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seit 1912 verheiratet, war es später zu

„Am Himmels willen! Wie hat das alles nur gesehen können!“ jammerte Frau Luise.

„Wahnen Sie denn nicht, was im Gange war? Konnte Sie ihn denn nicht warnen? Sie waren doch sonst immer sein guter Engel, warum haben Sie ihn denn jetzt im Stich gelassen?“

„Gnädige Frau, auch ich bin genau so überrascht und überfordert, wie Sie,“ verteidigte sich der junge Mann mit taktvoller Stimme. „Erst heute früh erfuhr ich, was geschehen war und wie es geschehen war. Die Kriminalpolizei hatte übrigens schon seit einiger Zeit ein aufmerksames Auge auf diese Gräfin aus Russland gerichtet. Man fand bisher nur keinen Grund, gegen sie einzuschreiten. Jetzt aber hat man bereits die Spur der Fährlinge, sie sollen sich nach der Riviera gewandt haben.“

„Und unser Junge mit ihm! So wird man sie also verhaften. Mein Himmel, das überlebe ich nicht!“

Laut ausschlagend sank die alte Frau zusammen. Diskret zog sich Jensen zurück.

Lucie begleitete ihn hinaus.

„Verlassen Sie uns nicht in dieser schweren Zeit,“ bat sie, „kommen Sie wieder, sobald sie etwas Näheres erfahren haben.“

„Wie gern versprochen es.“

Und nun kamen bange, böse Tage; viel schlimmer als alles andere lastete dies neue Unglück auf Mutter und Tochter.

Jedesmal, wenn die Flurklingel ertönte, erschrafen sie, denn immer fürchteten sie, eine neue Hubschiff zu erfahren.

Furchtbar war diese Ungewißheit.

„Mein Jung, mein armer Jung!“ jammerte die alte Frau in ihren Fieberphantasien. „Warum habe ich ihn so schlecht behandelt, daß er sich von mir abwenden mußte!“

Auch Lucie plagte sich oftmals mit Vorwürfen, daß sie nicht freundlich und nicht liebevoll zuletzt zu ihm gewesen sei.

Wenn doch nur eine Nachricht käme, so daß man wenigstens wußte, woran man war! Wenn doch nur diese gräßlichen Zweifel aufhörten!

Und die Nachricht kam.

Zwei Tage später trafen die Abschiedsbriefe ein.

Als die alte Frau das Papier in der Hand hielt, sagte sie schluchzend: „Paß auf, dies ist dein letzter Brief! Er hat sich etwas angeht, ich hab' es gefühlt!“

Jitternd erbrach sie dann das Kuvert. Mit fliegender Hand las sie das Schreiben zu Ende. Dann verließ sie die letzte Kraft. Dieser Schlag war zu stark für sie.

Ein schmerzliches, böses Fieber packte sie. Und der Arzt schüttelte bedenklich mit dem Kopf.

Lucie, obgleich selber der Schonung bedürftig, pflegte sie mit rührender Aufopferung.

Auch Jensen, so oft es seine freie Zeit gestattete, kam und stand ihr hilfreich bei.

Nach einigen Tagen stand in allen Berliner Zeitungen ein langer Artikel, der diese neueste Sensationsaffäre verkündete.

Es hieß darin: In Marseille wurde gestern die aus Russland stammende Gräfin Marianta Kivanow gerade in dem Augenblick verhaftet, als sie sich auf einem Dampfer nach Amerika einschiffen wollte. Die Dame, eine äußerst pikante und interessante Schönheit, hat auch in der Berliner Gesellschaft eine Zeitlang eine Rolle zu spielen gewußt. Zwar war es an maßgebender Stelle nicht unbekannt, daß ihre Ehe von den Verwandten des Grafen als eine grobe Resalliance angesehen wurde, da die Dame früher der sehr leicht geschürzten Muse angehört haben soll; dennoch aber hat die sehr geschickte und sicher auftretende Abenteuerin es verstanden, eine Zeitlang die besten Kreise der hiesigen russischen Kolonie in ihre glanzvoll ausgestatteten Salons zu ziehen. Die Herrlichkeit dauerte indes nicht lange, denn verschiedene dunkle Gerüchte über das Leben der Dame drangen in die Öffentlichkeit, und so zog sich der bessere Teil der Gesellschaft und vor allem die offiziellen Kreise sehr bald wieder zurück. Jetzt nun hatte die Kriminalpolizei Gelegenheit, mit der schönen Dame Bekanntschaft zu machen; sie ist nämlich das Mitglied

schieden Differenzen gekommen. Jetzt muß das Schicksal verurteilt werden. Im Jahre 1928 hatte dessen Ehefrau beim Dresdenener Vollstreckungsamt eine Anklage erhoben, nach der ihr Mann sich eines verbotlichen Giftmordes und zweier Abtreibungen schuldig gemacht haben sollte. Von der ganzen Anschuldigung blieb nur die eingangs erwähnte Delikte zur Abtreibung übrig, alles andere erwies sich nicht als richtig. Auf die Berufung des Angeklagten bin kam die dritte Instanz zu einer anderen rechtlichen Beurteilung. Das ergangene Urteil erster Instanz wurde aufgehoben und Pappe nunmehr lediglich wegen verbotlicher Abtreibung an Stelle einer an sich verwirklichten verbotlichen Giftmordtat zu 70 Mark Geldstrafe verurteilt. (R—g.)

Das Weizenbrot in Schweizermühle erneut vor Gericht. Wie bereits berichtet, ereignete sich in den Abendstunden des 6. November vergangenen Jahres in der Nähe des Restaurants „Reisenkeller“ in Schweizermühle bei Anwesenheit ein bedauerlicher Unfall. Der Buchhalter Karl Hans Berthold aus Heiderberg hatte mit seinem Kraftrad den Oberpärtner der Dauberschen Baumhäuser, der etwas schwerhörig ist und sein Fahrrad benutzt, angefahren. Der Zusammenstoß hatte ungemein schwere Folgen. Der Oberpärtner brach bei dem Sturze das Genick und auch die Wirbelsäule, sein Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Buchhalter Berthold, der Besitzer des Krafttrades, und der Verwaltungssekretär Kurt Wanz, der sich auf dem Unfallort befand, wurden beide mehrfach verurteilt. Am 10. März verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen Berthold wegen fahrlässiger Tötung und bezüglichen Körperverletzung. Der Termin fand in der Nähe der Unfallstelle, im Restaurant „Reisenkeller“ statt, er endete mit der Freisprechung des Beschuldigten. Die Staatsanwaltschaft hatte vom Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht. Am Mittwoch fand vor der zweiten Strafkammer die Berufungsverhandlung statt. Wiederm wurde der Termin in vorgenannter Gerichtshalle abgehalten. Die Mitglieder des Berufungsgerichts benutzten als Tribunal einen Autosub. Es waren abermals eine große Anzahl Zeugen vorgeladen. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Knoth, die Anklage vertrat wie in erster Instanz Staatsanwalt Dr. Meiß. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Wolf. Erst in später Nachmittagsstunde konnte dieser anderweitige Lokaltermin zu Ende geführt werden. Das Urteil der ersten Instanz wurde aufgehoben, und der Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung und wegen fahrlässiger Körperverletzung an Stelle einer an sich verwirklichten einmonatigen Gefängnisstrafe zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt; er hat auch die gesamten entstandenen Kosten zu tragen. Wiederm kam in Betracht, daß der tödlich verunglückte Oberpärtner sich selbst nicht ohne eigene Schuld ist. (R—g.)

einer weltberühmten Fälscherbande, die mit geradezu raffinierter Geschicklichkeit Tausendmarktscheine nachgemacht hat. Die elegante Frau Gräfin hatte es übernommen diese Scheine in Umlauf zu bringen, was ihr auch in ganz erfreulicher Weise gegliedert ist, denn eine große Reihe der besten Berliner Geschäfte hat recht empfindliche Verluste erlitten. Auch nach auf einem anderen Gebiete hat die Frau Gräfin mit Geschick operiert, indem sie einen Scheid auf eins der ersten hiesigen Bankhäuser gestiftet hat.

Die Flucht der Abenteuerin ging panfantiig vorstatten. Nur das notwendigste nahm man mit. Und so hat die Behörde aus den zurückgelassenen Briefschaften feststellen können, welche Personen an dem in so großen Maßstab betriebenen Schwindel beteiligt sind. Am meisten verwickelt in die Affäre ist ein junger Herr aus guter Familie, der früher dem Offizierstande angehört, jetzt aber in einer hiesigen Bank angestellt war. Auch dieser Herr sollte verhaftet werden, ein Unglücksfall hat ihn jedoch dem irdischen Richter entzogen: in Nizza, wo er noch kurz vorher einem Menschen das Leben rettete, hat er den Tod in den Wellen gefunden.

Als Jensen diesen Artikel Lucie gab, kam man überein, daß die Mama nie etwas davon erfahren dürfe.

Langsam schwand der Winter dahin. Von Anfang April kamen herrliche, sonnige Tage.

In einem dieser warmen Frühlingstage konnte das frante Mämadchen zum ersten Male wieder eine Stunde auf den Balkon hinaus.

Bleich, mit eingefallenen Wangen, sah sie da und sah hinaus auf die Wiesen, wo im frischen Grün der erste Frühling prangte.

Wie schön, wie ewig schön war doch dies Erwachen der Natur!

Und wenn man es auch noch so oft erlebt hat, jedes neue Mal findet man andere Reize daran! Das fühlte auch sie wieder aufs neue.

Als sie drüben wieder groß und klein sich so lustig tummeln sah, mußte sie an ihren toten Liebbling denken. Ein paar Tränen stahlen sich aus ihren Augen. Aber sie klagte jetzt nicht mehr. In der langen Zeit der Krankheit hatte sich alles in ihr geändert, sie sah jetzt ein, daß eine milde Gotteshand es alles so am besten gegliedert hatte. Nein, sie klagte nicht mehr, sie gönnte ihm den Frieden, den er gefunden hatte, und in ihrer Seele lebte sein Andenken rein und makellos weiter. Sie fühlte, daß er nicht schlecht, sondern nur schwach gewesen war, zu schwach, um den Versuchungen dieser Welt zu widerstehen. Nie mehr weinte und klagte sie laut über den Verlust. Aber in ihrem Herzen errichtete sie ihrem Liebbling einen Altar, und wenn sie allein war, opferte sie ihm darauf mit still mütterlicher Liebe und Innigkeit.

Jensen war jetzt ständiger Gast im Hause. In den langen Wochen der Krankheit, als er und Lucie sich in der Pflege abtaten, waren beide einander nähergerieten, und Lucie hatte nach und nach erkennen gelernt, was für ein prächtiger, reiner und guter Kerl er war.

Nie hatte er mehr mit einem Wort oder Blick seine Liebe verraten, immer nur hatte er still und opferfreudig mit eingegriffen, wo man seinen Beistand brauchen konnte.

Gerade dies stumme, beharrliche Werden, das nichts verriet und dennoch alles fühlen ließ, das überwand nach und nach den Stolz Lucies. Mit jedem Tage fühlte sie es deutlicher, daß eine stille, ernste Zuneigung für den tapferen Menschen in ihr aufsteimte. Und als er dann an einem mondhellsten Frühlingabend seine fast schüchternen Werbung vorbrachte, da gab sie ihm still und glücklich die Hand.

Sie wußte, nicht heiße Liebe brachte sie ihm entgegen, aber sie wußte auch, daß der Glaube an seine Herzengüte und an seinen ehrenhaften Charakter so groß war, daß er volle Gewähr für ein reines und stilles Eheglück bot. Und so nahm sie seinen Antrag an, zu dem das begliedete Mämadchen ihren Segen gab.

So kam nach all den Opfern, die das Leben von ihnen gefordert hatte, nun doch noch ein Sonnenstrahl des Glücks ins Haus.

Ende.



Der Wagen, in dem der König, der Prinz von Wales, Prinz Henry und Präsident Doumergue nach dem Buckingham-Palast fahren.



Präsident Doumergue und Briand, die den Calais-Bug verlassen haben und dabei sind, sich auf der „Invicta“ einzuschiffen.

Vermischtes.

Ein 85jähriger Mörder. Aus Danzig wird der „Nachtausgabe“ gemeldet: Im Gemeindehause in Janbendorf, Kreis Scharnau, lebten der 85jährige Klimafel und der 86jährige Kolosa dauernd in Streit, der oft in Tätlichkeiten ausartete. Nach einem solchen Streit hat jetzt Klimafel den Kolosa während des Schlafes durch mehrere Beiliebe getötet.

Kampfs zwischen Räubern und Polizei. Bei Ausschreibung eines Räuberneftes im Culmer Walde kam es zu einem schweren Kampfe zwischen Polizisten und den Räubern. Der Polizei gelang es, sechs langgesuchte Raubmörder festzunehmen. Die Verhafteten sollen sofort durch ein Standgericht abgeurteilt werden.

Gräßliche Selbstverstümmelung. Ein vielmal vorbestrafter Einbrecher, der Schneider Paul Bartowsh in Berlin, war kürzlich wegen eines Einbruchs zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Vor letzte Verurteilung gegen das Urteil ein bevor diese jedoch zur Verhandlung gelangte, erlitt der Mann in seiner Haftzelle einen Rückenaußenbruch. Er ergriff eines Tages einen Rasiermesser und beschnitt sich beide Augäpfel. Trotz sofortiger Ueberführung in die Charité ist aller Voraussicht nach das Augenlicht für immer verloren. Bei den gestrigen Verhandlungen beantragte der Verteidiger im Hinblick auf die entsetzliche Verwundung und schwere Selbstverletzung Verabreichung der Strafe. Das Gericht kam jedoch zu einer Verwahrung der Verurteilung.

Kindesleiche in einem Postpaket. Aus Sterkrade-Buschhausen wird gemeldet: Ein hiesiger Handwerksmeister erhielt durch die Post ein in braunes Packpapier eingehülltes Paket zugestellt. Beim Öffnen kam zunächst ein Hüttel zum Vorschein, auf dem stand, daß sich in dem Paket eine Kindesleiche befände und gebeten wurde, die Leiche zu begraben. Die Ansicht des Handwerksmeisters habe die Aufgebinde des Pakets aus einer Anzeige des Handwerksmeisters in einer Danborner Zeitung erfahren. Tatsächlich hatte dieser eine Anzeige für den Ankauf neuer Labeneinrichtungen erlassen. Im Beisein der Polizei wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Paket entnommen, das auf dem Postamt 1 Duisburg-Ruhrort aufgegeben worden war. Die Ermittlungen nach der Kindesmutter sind bis jetzt ohne Erfolg.

Drei Opfer einer Ruchbergung. In Ober-Jettingen starben drei Personen unter Krankheitserscheinungen, die den Verdacht einer Ruchbergung aufkommen lassen. Eine vierte Person liegt schwerkrank darnieder. Die gerichtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Schwerer Verkehrsunfall in Frankfurt am Main. Heute morgen ereignete sich in der Vorflut-Allee ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Zug der Hafenbahn und einem Straßenbahnwagen, der zwei Tote und sechs Verletzte forderte. Einzelheiten fehlen noch.

Ein Mord getötet. Bei einem schweren Gewitter wurden gestern bei Körsdorf die Frau des Landwirts Jung und ihr 23jähriger Sohn während der Feldarbeit vom Blitz getötet. Jung selbst, der einige Meter davon stand, sowie seine Tochter, die neben der Mutter saß, blieben verschont.

Bootsunglück auf der Elbe. Gestern früh um 10 Uhr kenterte das Boot des Dampfers Loreien, das mit vier Mann besetzt war, beim Anlegen an den Dampfer. Zwei der Insassen konnten von der Mannschaft des Dampfers gerettet werden, während einer schwimmend das Ufer erreichte. Der vierte Schiffer verlor, ehe eine Rettung möglich war.

Opfer der Berge. Auf dem Wege zum Tropenbaum sind zwei Touristen aus Leoben abgestürzt. Sie wurden schwer verletzt aufgefunden. Ein dritter bisher noch unbekannter Tourist wird vermißt.

Schiffszusammenstoß. Vorgestern Abend ist der Panzerkreuzer „Yuden Provincien“ mit dem Regierungsdampfer „Wega“ auf der Höhe von Bamanocan zusammengestoßen. Die „Wega“ wurde an der Steuerbordseite schwer beschädigt. Die „Wega“ wird zur Zeit nach London zurückgeschleppt. Das Schiff gilt als verloren; Passagierverluste sind nicht eingetreten.

Damm war keine künstliche Schöpfung, sondern das Ergebnis eines großen Bergarbeiters im Jahre 1925.

Der eingeschlafene Einbrecher. In North Hing ein Einbrecher auf einer Leiter in eine Wohnung und tat sich in der Küche mit dem aus dem Keller herausgeholt Cognac gütlich; er wurde am anderen Morgen von den Hausbewohnern schlafend aufgefunden und der Polizei übergeben, die in ihm einen schwer vorbestraften Einbrecher erkannte.

Der Start des amerikanischen Ozeanflugs verschoben. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus New York wird das Flugzeug, mit dem Bertrand und Chamberlain den Ozean überfliegen wollten, vorläufig nicht starten können, da Bertrand wegen Verminungsverweigerungen abgelaßt hat. Als Ersatz für ihn käme vielleicht Leutnant Hinton in Frage.

Der Pilot Johannsen vor einem Kopenhagener Gericht. Der bewährte deutsche Pilot Johannsen wird sich, wie verlautet, wegen „Fahrlässigkeit und Uebertretung des Luftfahrzeuggesetzes“ vor einem Kopenhagener Gericht zu verantworten haben. Die Anklage stützt sich auf eine Flugzeugpanne, die Johannsen am 20. April ds. J. zu einer Notlandung mit einer dänischen Maschine auf dem Fluge nach Kopenhagen zwang. Als Ursache der Notlandung, bei der die Passagiere mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde Benzinmangel ermittelt. Johannsen verwahrte sich gegen den Vorwurf, den Benzinmangel nicht kontrolliert zu haben; er behauptete, im Glauben gewesen zu sein, von Kopenhagen 1000 Liter mitgenommen zu haben. Ihm wird vorgeworfen, er hätte wissen müssen, daß in Kopenhagen seit geraumer Zeit nur noch 700 Liter eingenommen werden.

Verurteilung zweier Kerle wegen Verbrechen gegen § 218. In München-Bladbach hielten sich vor dem Schwurgericht die Kerle Rumpf und Dr. Kloeters aus Reith in 59 und 48 Fällen wegen Verbrechen gegen § 218 des St.G.B. zu verantworten. In dem Prozeß wurden etwa 50 Frauen und Mädchen als Zeugen und eine Reihe Sachverständiger vernommen. Der Staatsanwalt hatte gegen Rumpf, der die treibende Kraft gewesen war, zwei, gegen Kloeters ein Jahr Gefängnis beantragt. Die Angeklagten betonten fortgesetzt, sie hätten nur eingegriffen, wenn sie das mit ihrem Gewissen hätten vereinbaren können. Nach einwöchiger Verhandlung erkannte das Gericht gegen Dr. Rumpf auf ein Jahr und gegen Dr. Kloeters auf 10 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Angeklagten wurden aus der Haft entlassen.

Zwei französische Wüstlinge in Koblenz verhaftet. Die beiden französischen Soldaten, die am Sonntag auf dem Rathhäuser-Berg bei Koblenz ein deutsches Mädchen überfallen und zu bergewaltigen Verbrechen hatten, konnten durch die sofort eingeleiteten Bemühungen der Befehlshaber der dortigen Gendarmerie ergriffen werden. Unter den verhafteten Soldaten, die dem Mädchen gegenüber gestellt wurden, erkannte dieses einen der Täter wieder, der auch ein Geständnis ablegte und den Namen seines Komplizen nannte. Das Mädchen mußte infolge des ausgetragenen Schreckens vorläufig im Krankenhaus untergebracht werden.

Schicksaliger Autolenker. Ein sechsjähriger Junge erkletterte dieser Tage in Dortmund einen vor einer Gastwirtschaft haltenden Personentransportwagen, ging in den Führersitz und machte sich nacheinander höchst lachend auf den verschiedenen Hebeln und Teilen zu schaffen mit dem Erfolg, daß sich der Wagen wirklich in Bewegung setzte. Ein Feuerwehrmann, der den Vorfall beobachtet hatte, sprang in den Wagen und konnte ihn noch zum Halten bringen, bevor er mit einem herannahenden Straßenbahnwagen zusammenstieß.

Verbrechertrübsal. Aus dem Gefängnis von Belfast sind vor einigen Tagen vier Verbrecher, von denen drei wegen Mordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden waren, ausgebrochen. Sie entkamen mit Hilfe eines Automobils und wurden bisher noch nicht wieder aufgefunden. Es war gegen 4 Uhr morgens, als sich die Häftlinge, die in einer gemeinsamen Zelle saßen, aber die ahnungslosen Aufseher fürzten. Sie knickten sie und beraubten sie der Schlüssel und Revolver. In einem aus Leinwandtüchern gewundenen Tau ließen sie sich über die Geländermauer in den Anstaltsgarten herab. Das Tor des Gartens öffneten sie mit einem der geraubten Schlüssel. Draußen wartete ein Automobil, das sie befrachten. In schärfstem Tempo fuhren sie davon. In den Straßen von Belfast wollte ein Schutzmann den Wagen anhalten. Der Chauffeur kummerte sich jedoch nicht um sein Fahren, worauf der Schutzmann einen Schuß abgab, der aber nicht trug. Man nimmt an, daß die Verbrecher bereits den irischen Freistaat erreicht haben. Drei von ihnen hatten im Jahre 1921 einen Weidwörterträger ermordet, waren dann beanagt worden, aber nur, um

sofort wieder die schlimmsten Verbrechen zu begehen, unter denen ein Banküberfall, verbunden mit Tötung einiger Personen, noch nicht einmal das schlimmste war. Der Verleite hatte versucht, in einem Eisenbahnwagen seine Geliebte zu ermorden. Er wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sicherung der Touristenwege im Harz. Zur Sicherung des Fremdenverkehrs im Harz, insbesondere im Brodenggebiet, während der Sommermonate 1927 sind besondere Maßnahmen seitens der Behörden getroffen worden, um zu vermeiden, daß auf einzelgehende Touristen auf den Waldwegen Ueberfälle verübt werden. Es sind nämlich auf Grund einer zwischen Braunschweig und Preußen getroffenen Vereinbarung außer den auch sonst im Harzgebiet tätigen Landjägerbeamten eine Reihe weitere Beamte der Landjäger in dieses Gebiet abgeordnet worden. Diese Beamten sind in den einzelgelegenen Forsthäusern im weiteren Umkreis des Brodens untergebracht und unternehmen unter einheitlicher Leitung in bürgerlicher Kleidung Streifen auf den Touristenwegen des Brodens, um Ueberfälle nach Möglichkeit auszuschließen oder vorzukommenfalls halbmöglichst zur Hilfeleistung und Festnahme des Täters zur Hand sein zu können.

Ein Droschkenauto auf je 428 Berliner. Der Bestand an Berliner Droschken beläuft sich zur Zeit auf 9300 Wagen, die Motorradroschken eingeschlossen. Man kann also rechnen, daß auf je 428 Berliner ein Droschkenauto kommt. Die Entwicklung des Berliner Droschkenauto-Bestandes ist die stärkste aller Berliner Motorfahrzeuge in den letzten beiden Jahren gewesen.

Berliner Modebrief.

Stickerien und Schlangenhäute.
Von Gertrud Köhner.

Die Mode zeigt augenblicklich eine besondere Vorliebe für Stickerien, Kränzelungen, Falten, Reruren, alles muß hinter den seidnen, metallenen und englischen Stickerien zurücktreten.

Die Seiden, aus denen sich die hübschen gebühten Muster zusammensetzen, die die Kleider jetzt so häufig zieren, werden in sehr weichen und reichen Farben gewählt, was die Stickerie fein und diskret gehalten und auch gewahrt, sie zu allen Gelegenheiten zu verwenden.

Alle Kleider sind mehr oder weniger besetzt, selbst die für den Vormittag. Auf wollenen Stoffen wie dem so beliebten Kascha sind die gezeichneten Blumen aus Wolle, Seide, Gold- oder Silberfäden.

Oft harmonisiert der gestricke Saum des Rocks mit dem oberen Teil der Taille.

Wenn erst der Sommer richtig da sein wird, wird man den alten indischen Mustern in ganz reizender Weise beifallen. Für junge Frauen und junge Mädchen werden solche Kleider allerliebste sein.

Seidenstickerien umranden die Konturen der Boleros. Auch für die Abendtoiletten ist die Stickerie sehr modern, aber dann will man sie sehr reich haben. Pailletten und auch Strahlfedern werden mit ihr vermischt, und besonders Gemischstickerie ist ungemein beliebt.

Als zukünftige Eleganz auf Kleidern und Mänteln ländelt man eine ebenso neuartige wie moderne Stickerie an, die aus verschiedenfarbigen, übereinandergelegten Lederstücken hergestellt wird. Lederstücke, die sehr originelle stilisierte Blumenbuketts bilden. Solche Lederblumen sollen der Triumph des Sommers werden, und man kann sich auch gut denken, daß sie auf dem Saum der Röcke und den Reimspalten reizend wirken werden. Um ihr Relief noch mehr zu heben, werden sie mit einem metallischen Faden, der eine glänzende Wirkung hat, umrandet.

Reptilienhäute bleiben behändig im Modestoffe. Alle Damen wollen — auch äußerlich — irgend etwas von der Schlange haben. Sie ist ja aber auch unangenehm glid und reizend, diese neuere aller Phantasien, die sich da freigibt in alle hübschen Modeschöpfungen und Einzelheiten eingeflickten hat. Schlangen und Eidechsen werden unbarbarisch gequert, und ihre Häute sind so weich, so samtig, haben eine so warme Farbentönung, daß sie als Garnierung wirklich sehr viel Reiz haben. Namentlich die grüne Eidechse ist für Streifen auf beige-farbenen Handtaschen beliebt; auf Handschuhmanschetten, Schuhspitzen, ja sogar im Knopfloch schmimmert ein Fleckchen der Schlange, die sich — das muß man wirklich sagen — seit ihren paradiesischen, stiellich unglücklichen Anfängen noch ganz gut herausgemacht hat!

Ein schönes Antlitz wird verehrt,
Denn wasche Deine mit **Steckenpferd**.
Steckenpferd- Seife
die beste Lillienmilch-Seife. — Ueberall zu haben.

